

Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde

Herausgegeben
von Dr. Ziegeler in Spandau,
Jagowstraße 4

৞৞৞৞৞৞

Verlag von
Gustav Wenzel & Sohn, Braunschweig,
Breitestraße Nr. 1.

Abonnementspreis vierteljährlich durch den Buchhandel bezogen 1,15 M., bei der Post bestellt (frei ins Haus) 1,25 M., direkt p. Kreuzband n. Deutschl. u. Oest.-Ung. 1,65 M., Ausland 1,80 M. Einzelne Nr. 15 Pfg. Probe-Nrn. gratis.

Inserate die 3 mal gespaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamen 75 Pfg. pro Zelle. Bei Wiederholungen Rabatt.
Beilagen per 1000 Stück M. 12.50.

Nr. 26 • VI. Jahrgang

29. Juni 1909

Haplochilus elegans Boulenger.

Von Hans Graichen, Dresden-A. („Fauna“). (Mit einer Aufnahme von H. Uhlig-Dresden.)

Es war im Juni 1908, als wir das erste Mal dem Afrikaner *Haplochilus elegans* Boulenger begegneten, und wiederum war es kein anderer als Paul Arnold-Hamburg, dem wir nächst Siggelkow den Besitz dieses herrlichen Fisches zu verdanken haben; auch er war es, der ihn in „Wochenschrift“ 23/25 1908 erstmalig in Wort und Bild vor Augen führte.

Als mir an dem betreffenden Morgen der Briefträger Heft 23 der „W.“ überreichte und ich beim Durchblättern die schöne Buntdruckbeilage erblickte, geriet ich ganz aus dem Häuschen, und — Hand aufs Herz — wie vielen Anderen wird es wohl auch so ergangen sein. Das war ja wieder mal etwas für mich (als spezieller Zahnkarpfenliebhaber).

Fast konnte ich die Zeit nicht erwarten und gar lange wurde meine Geduld auf die Probe gestellt, bis ich ihn endlich „hatte“. Der Preis war hoch, sehr hoch, den ich dafür bezahlen durfte, doch offen gestanden, für diesen Fisch hätte ich eventl. auch noch größere finanzielle Opfer gebracht, mir war er es eben wert. (Chacun à son goût!) Alles Lob der Arnold'schen Buntdruckbeilage, sie ist gewiß sehr schön und geschmackvoll ausgeführt, aber was die Farbenwiedergabe anbelangt, so sah mein Fisch doch etwas anders aus und zwar viel, viel schöner.

Die ganze Farbensaufmachung war eine andere.

Ich nehme an, daß durch die Reproduktion des Kunstblattes jedenfalls die Farben etwas ineinandergegangen und im Ganzen auch matter ausgefallen sind, als vielleicht das Arnold'sche Original ausgesehen haben mag.

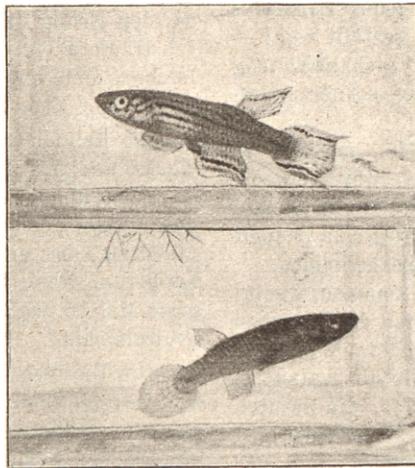
Dasselbe berichtete ich ja auch s. Zt. in meinem Artikel über *Haplochilus chaperi* (siehe „W.“ 38, 08), welcher in Wirklichkeit ebenfalls viel bunter aussieht, als wie ihn die farbige Abbildung darstellt. Das sind ja aber alles Enttäuschungen sehr angenehmer Art, die wohl niemand übelnehmen wird, ich wenigstens gewiß nicht.

Ich werde nunmehr versuchen, seine entzückende Farbenpracht an Hand lebender Tiere zu schildern; es befindet sich zu diesem Zwecke vor mir ein kleines Schauglas mit einem großen *Haplochilus elegans*-Männchen meiner ersten Importnachzucht in seiner ganzen Schönheit.

Ich beginne mit den beiden Körperseiten und fallen da zunächst eine Menge längsstreifenartig geordnete karminrote Strichtüpfelchen ins Auge, die sich über die Kiemendeckel hinweg vom Auge bis zur Schwanzwurzel lang hinziehen. Am dichtesten und gleichmäßigsten stehen diese an

den Brustseiten, nach dem Schwanz zu größere und kleinere Lücken bildend. Weiter bedeckt den Körper ein schönes Blau bis Violett, nach dem Bauche zu ziemlich hell auslaufend. Intensiv gelb gefärbt ist die lang ausgezogene Afterflosse, unterbrochen durch einen karminroten, kräftigen, in Körperichtung gehenden Streifen. Die schmale, ziemlich hohe, prächtig gelbe Rückenflosse ist reich mit karminroten Strichtüpfeln bedeckt.

Geradezu entzückend ist die originelle Zeichnung und Färbung der Schwanzflosse. Ringsherum stark hervortretend, läuft ein breites, karminrotes, wie eine Lyra geformtes Band, welches oben und unten noch



Haplochilus elegans Boulenger.

mit einem breiten, tiefgelben Saum eingefäbt ist, dessen Enden gabelförmig weit über den eigentlichen Umriß der Schwanzflosse hinausragen und lange schmale Spitzen bilden. Die Fläche innerhalb des roten Bandes ist prächtig violett abgetönt und rot gestrichelt.

Die verhältnismäßig kleinen Brustflossen sind sehr breit dunkelgelb eingefäbt, am Ansatz durchsichtig und farblos. Rücken olivgrün, Iris schön goldig, mit einem Stich ins grünliche. Soweit das Männchen.

Die Färbung des Weibchens ist ziemlich unscheinbar und recht bescheiden im Gegensatz zu dem soeben geschilderten Prachtgewand des Männchens. Grundton grünlichbraun mit matt karminroter Tüpfelung, Iris leuchtend grün. Flossenwerk matt karminrot eingefäbt und getüpfelt, Afterflosse leuchtend grün-gelb.

Nach dieser eingehenden Schilderung hinsichtlich des Kolorits meiner Lieblinge komme ich nunmehr auf ihre Haltung und Zucht zu sprechen.

Im November vorigen Jahres gelangte ich in den Besitz meines Importpaares. Ich setzte es in einen dichtbepflanzten und mit Ricciapolstern gut versehenen mittelgroßen Behälter. Das Wasser war ziemlich alt und infusorienreich. Die Fische schienen sich in ihrem neuen Heim anscheinend recht wohl zu befinden; denn gleich am nächsten Tage, als die Sonne recht schön warm hineinstrahlte, begann das Männchen schon zu treiben.

Elegant in allen seinen Bewegungen, dabei voll Feuer und jugendlichen Uebermutes verfolgte es das Weibchen, ohne es aber jemals unzart zu behandeln oder gar zu beißen. Blitzschnell huschten beide durch das dichteste Pflanzengewirr hindurch, mit unbeschreiblicher Anmut und Geschmeidigkeit jedes Hindernis nehmend, bis endlich das Weibchen gestellt war, — wirklich ein herrlicher Anblick. Der Laichakt vollzog sich nach Haplochilenart durch inniges Aneinanderschmiegen, wie ja bekannt.

Der ersten Paarung folgten gleich mehrere in kurzen Zwischenräumen. Meine Freude war übergroß. Sah ich doch schon im Geiste eine stattliche Anzahl solch kleiner elegans gesund und kräftig à la chaperi vor meinen Augen im Behälter herumschwimmen.

Doch es sollte anders, ganz anders kommen, wenigstens vorläufig. Fleißig suchte ich nun die Eierchen ab, die ich überall fand, sowohl am Boden als auch in den Ricciapolstern, und brachte sie in die Aufzuchtgläser. Die ersten Eier verpilzten alle, die zweiten ebenfalls und erst von der dritten Ablese blieb eine Anzahl gut. Zwölf Fischchen schlüpften auch aus und schwammen munter umher. Am nächsten Tage lebten alle noch, zwei Tage darnach sah ich nur noch sieben Stück und nach acht Tagen nur noch zwei „ganze“, die liebenswürdigerweise auch wirklich leben blieben und sich später als Pärchen entpuppten. Frage die Götter, wo die übrigen zehn hingekommen sind, ich weiß es nicht. An Futtermangel konnte es nicht gelegen haben, Infusorien waren massenhaft vorhanden und Polypen besitze ich nicht.

Meine so berechtigten schönsten Hoffnungen waren also zu Wasser geworden. An derartige „Schicksalsschläge“ jedoch schon gewöhnt, tröstete ich mich bald wieder über meinen Verlust und suchte fleißig nach neuen Eiern. Ja, aber jetzt fand ich auf einmal keine mehr; jetzt streikten die Alten. Mein Zorn war riesen-

groß. Endlich, nach 14 Tagen wieder die ersten Eier. Wie Edelsteine behandelte ich sie und zu meiner großen Freude besaß ich gar bald wieder zehn Stück Junge, die auch prächtig gediehen. Sie befanden sich diesmal in einem großen sogenannten Einmacheglas und ich hatte sie auch nach ihrem Ausschlüpfen noch nicht daraus entfernt vor lauter Angst, es könnte wieder was mit ihnen geschehen. Das Glas selbst schwamm in einem großen Gestellaquarium, worin sich große „chaperi“ befanden.

Nun, dümmere konnte ich meine elegans gar nicht aufbewahren, warum, werden Sie gleich erfahren.

Eines Morgens harrete meiner eine schöne Ueber-raschung. Wie immer, war mein erster Gang zu den kleinen elegans. Ich kam, sah, sah nochmals und war starr. Ich glaube, diesen Augenblick vergesse ich mein Lebtag nicht. Mein Einmacheglas war mit samt seinem kostbaren Inhalt untergesunken und stand auf dem Boden des großen Bassins. Drinnen im Glase selbst balgten sich zwei große chaperi-Männchen miteinander und konnten scheinbar nicht begreifen, warum sie nicht zu ihren Kameraden zurückkehren konnten, die sie doch durch das Glas in unmittelbarer Nähe vor und über sich sahen. Im ersten Moment war ich wie gelähmt vor Schreck, dann stahl sich ein echtes kerniges deutsches „Kraftwort“ über meine Lippen (sonst ganz gegen meine Gewohnheit) und ich begann ängstlich nach meinen Lieblingen zu suchen. Vergebene Mühe, auch nicht ein Schwanz war mehr zu entdecken; nur meine chaperi hätten mir vielleicht darüber er-giebig Auskunft geben können.

Das hatte ich also wieder mal sehr geschickt gemacht. Zuerst bringen mich unsichtbare böse Mächte um den Erfolg und dann — mein eigener Leichtsin-n. Ich träumte ein paar Nächte nur noch von Elegans-leichen und verpilzten Eiern. Gottlob, dieser un-angenehme Zustand ging bald vorüber.

Ich ließ fortan die abgelaichten Eier bei den alten Tieren und traf damit scheinbar das Richtige.

Nach ungefähr 15 Tagen erblickte ich die ersten ausgeschlüpfen Jungfischchen. Ich entfernte nunmehr die alten Tiere und die kleinen elegans wuchsen tadellos heran. Nach diesem Verfahren gelang es mir, das erste Mal 15 Stück und das zweite Mal über 60 Stück großzuziehen.

Die Hauptsache dabei ist, daß man die Tierchen von Zeit zu Zeit immer der Größe nach sortiert, damit die größeren den kleineren, langsamer nach-wachsenden nicht gefährlich werden können. Elegans von ca. 1 cm Größe und mehr tun sich nichts mehr untereinander.

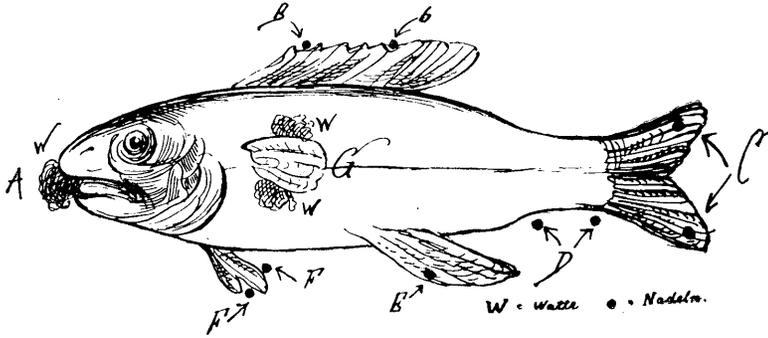
Die Eier brauchten je nach Temperatur und Sonnenschein ca. 14—20 Tage bis zur vollen Ent-wicklung. Als erste Nahrung wurde staubfein ge-mahlenes Bartmann'sches Trockenfutter und etwas später kleinste Cyklops gern genommen.

Ungemein reizvoll und interessant ist die Aufzucht der kleinen elegans. Bei ca. 1½ cm Größe zeigen sich schon die ersten Farbennüancen, bis dann all-mählich, Strich für Strich, wie ein kleines Kunst-gemälde, das Prachtgewand in all seiner Schönheit fertig geworden ist. Fast könnte man Arnold um die angenehme Ueberraschung beneiden, die er s. Zt. ge-habt haben mag, als er aus den armseligen verpilz-

ten beiden Fischchen soleh vollendete Schönheit erstehen sah.

Betrachtet man übrigens den Fisch in Bezug auf seine Kopfbildung und die gegabelte Schwanzflosse, so könnte man eher annehmen, eine kleine zierliche Fundulusart vor sich zu haben als einen Haplochilus.

Sollte nicht doch vielleicht eine Verwechslung vorliegen? Der Bestimmer des Fisches, Boulenger-London, ist allerdings eine wissenschaftliche Autorität allerersten Ranges, aber Irren ist doch menschlich!



Figur 1.

Nun, Haplochilus oder Fundulus, das Tierchen ist eben da und zum Liebhaben wie geschaffen. Trotz des noch immer hohen Preises ist die Nachfrage eine überaus lebhaft, und es steht zu wünschen, daß die Nachzucht sich vielleicht besser und reichlicher zur Fortpflanzung bringen läßt, als der Import.



Ueber das Präparieren von Fischen.

Von Otto Reifschneider - Frankfurt a. M.

(Mit einigen erläuternden Abbildungen.)

Es ist oft von großem Wert, eingegangene Tiere dauernd aufzubewahren, und will ich nun versuchen, in dem nachfolgenden Artikel das Präparieren möglichst kurz zu schildern.

Frisch abgestorbene Fische müssen mit einer Spirituslösung abgewaschen werden, da dieselben noch Schleim absondern und die Flüssigkeit getrübt würde. Es genügt, zu diesem Zwecke Brennspritus, aber sechsfach verdünnt, zu verwenden.

Zum Präparieren benötigt man diverse Utensilien, die ich hier kurz anführe: eine Wanne aus Glas oder Zinkblech ca. 8—10 cm hoch, 25 cm breit und 30 cm lang; ferner: eine Pinzette und zwei Pipetten. Die Waune wird etwa 5 cm hoch mit gelbem Ceresin ausgegossen, um einen weichen Grund für das Einstecken der Nadeln zu erhalten.

Gleich nach dem Abwaschen kann mit dem Präparieren weitergefahren werden. Um das Tier möglichst natürlich zu erhalten, ist es notwendig, daß man entweder das Maul oder den nach oben kommenden Kiemendeckel öffnet und etwas Watte dazwischen schiebt, um ein nochmaliges Schließen zu vermeiden. Bei größeren Exemplaren ist statt der Watte Holzwole zu verwenden. Damit sich der Körper während des nachfolgenden Prozesses nicht krumm ziehen kann, wird derselbe mit Watte unterlegt und zwar so, daß die Unterlage hinten dicker ist wie vorn, weil der

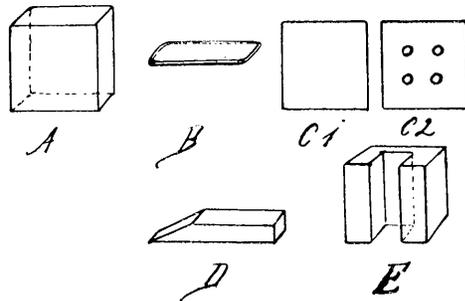
Körper sich nach hinten abflacht, und das Tier genau wagerecht liegen muß.

Ist dies alles beachtet, dann kann man die Flossen spannen, was durch *Figur 1* veranschaulicht wird. Hierzu sind ganz dünne Nadeln erforderlich, die nicht rosten, da die Rostflecken sich auf die Flossen übertragen und nicht mehr zu entfernen sind. Als geeignetste seien die sogenannten Insektennadeln genannt. Da die Flossen meist gezahnt sind, kann ein Durchstechen derselben vermieden werden.

Man nimmt als erste die Rückenflosse vor und bringt sie in möglichst naturgetreue Stellung durch Einstechen der ersten Nadel hinter den ersten Zacken (siehe *Figur 1 B*). Ist die Flosse jedoch abgerundet, (z. B. *Hapl. panchax*) dann ist die Nadel nach dem ersten Strahl durchzustechen, was nicht zu knapp am Rande geschehen darf, da die zarten Flossen leicht ausbrechen. Die zweite Nadel steht vor dem letzten Zacken (siehe *Figur 1 b*).

Der Rückenflosse folgt beim Präparieren die Schwanzflosse. Die Nadeln sind, wie aus Abbildung (*1 C*) deutlich ersichtlich, zu stellen. Es muß jedoch beachtet werden, daß sich dabei das hintere Körperende nicht senkt und das vordere sich nicht hebt, da sonst eine Verkrümmung unausbleiblich ist.

Die Nadel *D* dient als Stützpunkt und ist kurz nach der Schwanzflosse dicht am Körper einzustecken, da der Zug beim weiteren Spannen nur noch nach unten geht, und beim Hantieren die bereits gespannten Flossen zerfetzt würden.



Figur 2.

Das Nächste ist, die Afterflosse zu richten, wozu in den meisten Fällen und bei kleineren Tieren eine Nadel ausreicht. Dieselbe steckt am äußersten Ende der Flosse (*Figur 1 E*). Die Bauchflossen, die meist nach hinten gerichtet sind, werden durch bloßes Anlegen an die Nadel *F* in die natürliche Stellung gebracht.

Von den letzten, den Brustflossen, wird nur die nach oben gekehrte durch dazwischenschieben von etwas Watte vom Körper abgehoben.

Mit dem Spannen nun zu Ende, bereitet man aus einem Liter Formaldehyd durch Vermischen mit zehn Liter frischem Wasser eine 10%ige Lösung, mit der das Tier vorsichtig übergossen wird. Das ganze bleibt etwa acht Tage, leicht zugedeckt, bei einer Temperatur von ca. 15 °C. stehen. Nach dieser Zeit sind die

Flossen erstarrt, und das Präparat kann weiter behandelt werden. Jegliche Nadeln und Wattebausche sind zu entfernen. Der Fisch wird mit Watte sorgfältig trockengeputzt, was am geeignetsten auf einer Glasplatte geschieht.

Die Pupillen haben ein grauweißes Aussehen erhalten. Es ist zu empfehlen, wenn diese mit gewöhnlicher schwarzer Tusche, mit einem feinen Haarpinsel aufgetragen, übermalt werden; doch müssen die Augen vollständig trocken sein. Nun löst man weiße Gelatine in soviel warmem Wasser auf, bis ein dickflüssiger Brei entsteht, von dem ein Tropfen mit der Pipette auf jedes Auge zu träufeln ist, um ein Auflösen des Farbstoffs in der Flüssigkeit zu vermeiden.

Zur Aufbewahrung sind die im Handel käuflichen rechteckigen Präparatengläser am schönsten und zweckmäßigsten, da durch die geraden Seitenflächen keine verzerrten, undeutlichen Formen entstehen (*Figur 2A*). Die genaue wagerechte Lage des Tieres wird durch Unterlegen eines Korkkeilchens (*D*) festgestellt. Das Tier wird nun auf die Einstellplatte (*CI*), die scharf ins Glas *A* passen muß, aufgeklebt, aber nicht in die Mitte, sondern, insofern es sich um ein Tier handelt, etwa gut eindrittel von oben. Man bringt mit der Pipette, je nach Bedarf, ein kleines Quantum flüssige Gelatine unter das Exemplar, möglichst zwischen die untenliegende Brustflosse und Glasscheibe. Das Keilchen wird hinten untergeschoben, ebenfalls mit Gelatine übergossen und, damit der Fisch anklebt, leicht angeedrückt und mit einem kleinen Steinchen etwa beschwert. Das ganze läßt man erhitzen, und besorgt inzwischen etwas sehr sauber gewaschenen Flußsand. Auch sind zwei, etwa 1½ cm lange Keilchen aus hartem Holz nötig, um die Einstellscheibe festzuklemmen zu können (*Figur 2E*). Die Rinne des Hölzchens entspricht der Dicke des Glases.

Das nunmehr trockene, aufgeklebte Präparat wird in die Mitte des Glases (*A*) gestellt und mit den beiden Keilchen die Scheibe (*2E*) vorsichtig festgeklemmt. Den Sand bringt man mit einem kleinen Löffel zirka 2—3 cm hoch, der Größe des Ganzen entsprechend, in das Glas ein; dies hat einen doppelten Zweck, nämlich: die Platte hat dadurch einen festen Halt und es sieht so, einem kleinen Aquarium ähnelnd, schöner aus, als das nüchterne Glas.

Als Aufbewahrungsfüssigkeit verwende man eine 5% Formaldehydlösung, (ein Liter Formaldehyd und 20 Liter frisches Wasser) mit der das Glas bis an die festgeklemmten Holzkeilchen zu füllen ist.

Der Kitt zum Schließen des Glases wird aus flüssiger, in Wasser aufgelöster Gelatine, mit extra feinem Zinkweiß vermischt, bereitet, indem solange Zinkweiß zugesetzt wird, bis eine zähe, gallertartige Masse entstanden ist. Diese ist nun in warmes Wasser zu stellen, damit sie flüssig bleibt, und wird etwa 1 mm dick auf den Rand des Glases, nicht den Deckel, aufgetragen. Da die Masse gleich erhärtet, muß der Deckel, der rundum etwa 1 cm geraut ist, über einer Spiritusflamme, weil nicht rußend, vorsichtig unter beständigem Drehen gut erwärmt und fest aufgedrückt werden. Der Deckel wird mit einem Gewicht beschwert. Etwa herausgequollene Tropfen sind mit einem scharfen Messer nach dem Erkalten abzuschneiden.

Bei größeren Exemplaren muß eine Einspritzung der 10% Lösung in Maul und After gemacht werden, um dem Verfaulen von innen nach außen vorzubeugen. Mit Bimsstein rauht man die Einstellplatte etwas an, sobald die Größe der Tiere 6 cm übersteigt. Sehr große Tiere sind, um dauernd zu halten, mit gewachstem Leinengarn- oder dünnem Bindfaden, an dessen Ende eine Glasperle befestigt ist, aufzunähen. Zu diesem Zwecke muß die Glasplatte durchlöchert werden und zwar etwa viermal (*Figur 2CII*).

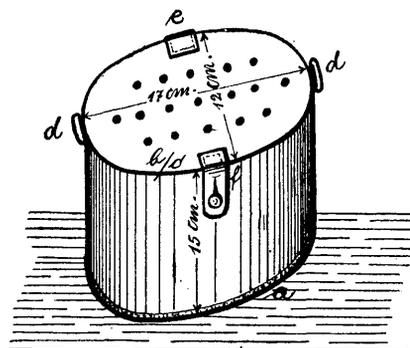
Alte Präparate lassen sich schwerlich verwenden, da dieselben sehr mürbe und leicht zerbrechlich sind, was auf zu starke Aufbewahrungsfüssigkeit zurückzuführen ist.

Kleine Mitteilungen

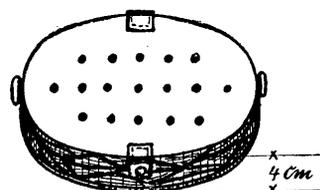
Zusammenlegbare Exkursionskanne.

Von A. Bodfeld-Karlsruhe i. B.

Verschiedene Anfragen, die auf eine im Bericht des Vereins von Aquarien- und Terrarienfreunden zu Karlsruhe („W.“ Seite 193) enthaltene Notiz ein-



A. Gefüllt



B. Zusammengelegt

gegangen sind, veranlassen mich, die dort erwähnte Exkursionskanne kurz zu beschreiben:

Die Kanne ist aus imprägniertem, wasserdichtem Leinenstoff von brauner oder grauer Farbe hergestellt. In den Boden *a*, den oberen Kannenrand und den Deckel *b/c* ist je ein ovaler Ring aus ca. 2 mm starkem verzinkten Draht eingenäht. Die Ringe geben der Kanne die eigentliche Form und den nötigen Halt. Bei *d* sind flachgebogene Messingringe zur Aufnahme eines Tragliemens befestigt. Bei *e* ist das Deckelscharnier und bei *f* der Deckelverschluss, bestehend aus Lederstreifen, aufgenäht. In den Deckel sind Metallösenlöcher eingelassen. Um die Kanne möglichst dauerhaft zu machen, empfiehlt es sich, daß um den Boden außen ein Lederstreifen \square -förmig umgenäht wird. An Stelle des Lederstreifens kann auch ein schmaler Band-

eisenreifen angebracht werden. Wie aus Skizze B ersichtlich, läßt sich die sonst 15 cm hohe Kanne auf 3—4 cm zusammenlegen und kann dann bequem in der Tasche Platz finden. Bei Verwendung von gutem Material und solider Arbeit ist die Kanne absolut wasserdicht. Das in derselben transportierte Wasser bleibt selbst bei großer Sonnenhitze kühl, da die sich an den Außenseiten nach einiger Zeit zeigende Feuchtigkeit ständig verdunstet. Die Kanne hat außerdem noch den Vorteil, daß ein bei Metallkannen, besonders Blechkannen nötiger Schutzanstrich in Wegfall kommt. Nach Angabe hiesiger Sattlermeister stellen sich die Herstellungskosten auf etwa 2,80—3 Mk.

Albinismus und Varietätenbildung beim Stichling (*Gasterosteus aculeatus*)?

Von Th. Wrede jr., Bremen-Hamburg.

Anfang April d. Js. ging mir u. a. auch ein Stichling ins Netz, dessen rechtes Auge vollständig rot war, im übrigen jedoch gesund zu sein schien. Könnte es sich hierbei wohl um partiellen Albinismus handeln? Oder sollte diese Abnormität dennoch durch eine Krankheit, Parasiten oder dergl. hervorgerufen sein?

Ferner fiel mir der auffallende Größenunterschied bei Stichlingen auf, die aus zwei verschiedenen, etwa 1/2 Stunde voneinander entfernten Gräben stammten. Während nämlich die, welche aus einem von Cyklops wimmelnden Graben stammten, sämtlich von einer auffallenden Größe (ca. 7—8 cm) waren, waren die aus einem anderen, nicht so reich mit obengenannten Krustern belebten Graben stammenden Stichlinge von ganz bedeutend geringerer Größe, sie waren nämlich nur ca. 4—5 cm lang. Auch die Färbung war bei beiden Fängen sehr verschieden. Denn zeigte sich bei den „Großen“ die ganze Unterseite während der Laichzeit in einem leuchtenden Karminrot, so war dies bei den „Kleinen“ nur in der Brustgegend der Fall, während die Bauchpartie nur schwach rötlich angehaucht war. Trotz dieser in die Augen springenden Unterschiede in Gestalt und Färbung schienen alle beide ausgewachsen zu sein, da sie fast gleichzeitig ablaichten.

Ich neige daher der Ansicht zu, daß es sich hier um Varietätenbildung handelt, bedingt durch große Verschiedenheit der gebotenen Lebensbedingungen, wie verschiedene Dichte des Wassers, Menge des den Tieren zur Verfügung stehenden Futters usw., und wäre es interessant zu erfahren, ob diese Beobachtungen bereits früher von anderer Seite gemacht worden sind.

AUS ALLER WELT

Zoologische Streifzüge in Liberia.

Von J. Scherer.

Nach vier strapazenreichen Tagesmärschen durch das Küstenland der Deh-Leute erreichte ich im Mai v. J. mit meiner bunt zusammengewürfelten Trägerkarawane die Liberianische Niederlassung: Robertsport, welche am Fuße eines waldbedeckten Vorgebirges und zugleich am Ufer einer ausgedehnten Meereslagune liegt. Das für Forschungszwecke sehr geeignete Terrain sowohl als der gute Ruf, den die Gegend als Jagdgebiet besitzt, hatte mich veranlaßt, dort längere Zeit zu verweilen. Eine Empfehlung vom Kaiserlich Deutschen Konsulate in Monrovia an den Leiter der dortigen Woermann-Faktorei Herrn B. Brinkmann sicherte mir eine äußerst freundliche Aufnahme in dessen schön gelegenen Wohnhause, während eine solche vom Präsidenten der Republik mir freie Passage und Jagd in ganz Liberia gewährte.

Es war meine Absicht, noch bevor die hohe Regenzeit einsetzte, das ganze, von dichtem Urwald und einzelnen, dazwischen liegenden Savannen bewachsene Areal, welches den großen Fishermann-Lake umgibt, zu durchstreifen. Letzterer umfaßt eine Fläche von 25 km Länge und 10 km Breite und bildet eigentlich nur eine Vergrößerung der Lagune von Robertsport nach Osten hin. Die Regenzeit, welche in Liberia volle 8 Monat dauert, erreicht im August und September ihren Höhepunkt, zu welcher Zeit aber in den Küstenniederungen die Wälder und Steppen so tief unter Wasser stehen, daß sie für den Europäer unpassierbar sind. Die Trockenzeit fällt in die Monate Dezember, Januar, Februar, März; während die übrigen Monate als die Zeit der Tornados oder Gewitter an-

zusehen sind. Die von mir getroffene Jahreszeit war insofern günstig, als sie eine Art Mischung beider extremen Witterungscharaktere darstellte und somit keine Tierart gänzlich ausschließt, wie dies in der hohen Regen- und Trockenzeit der Fall ist.

Ein besonderes Augenmerk wollte ich während meiner Jagdtouren auf die Amphibien und Reptilien richten, die gerade in diesem Gebiete noch sehr wenig bekannt sind. Bevor ich jedoch die große Rundreise um die See antrat, hielt ich mich noch einige Zeit in Robertsport auf, um diesbezügliche Vorbereitungen als Anwerben neuer ortskundiger Träger, Einkauf von Tauschartikeln etc. zu treffen, sowie auch die nähere Umgebung kennen zu lernen.

Wer jemals vom Kamm des ca. 300 Meter hohen Cap-Mont-Gebirges aus bei gutem Wetter einen Fernblick nach N.-O. und N.-W. genießen sollte, der wird einen Eindruck gewinnen, der sein Innerstes tief von dem geheimen Zauber und der Erhabenheit des Geschauten erfüllt. Durch einen grünen Riesenrahmen aus uralten Baumtitanen und Lianen, über die sich ein flockig gewölbter Himmel spannt, berauscht sich der Blick an einem Panorama, das die Auslese aller landschaftlichen Reize in sich zu vereinigen scheint. In weiter Ferne, schon im Aetherblau des Horizontes, ragen im Nordosten die grotesken Gipfel des Konggebirges scheinbar bis ins Himmelsgewölbe; nach Nordwesten, wo der erdumfassende Ozean seine gekräuselten Wellen im goldenen Sonnenlichte spielen läßt, verliert sich das Auge in die uferlose Unendlichkeit. Gleich einem gewaltigen Spiegel glitzert drüben der Fishermann-Lake aus dem tiefen Grün der ihn einfassenden Urwälder, wie Silberbänder durchziehen da einsame Creeks die graugrünen, melancholischen

Mangrovenwälder, und deutlich erkennt man mitten in der Lagune die berühmte Schlangeninsel, die ein altehrwürdiger Bombax (Wollbaum) mit seiner gigantischen Laubkrone beschattet. An der kühlen Landzunge aber, welche die Lagune vor dem wütenden Meer beschützt, rollen die schaumspühenden Brecherwogen unter donnerndem Getöse haushoch empor, und drunten endlich in schwindelnder Tiefe leuchten die weißen Wellblechhäuser von Robertsport gar idyllisch aus dem nuancereichen Grün der umgebenden Gärten und Pflanzungen.

Einem solch abwechslungsreichen Landschaftsbilde entspricht auch eine art- und zahlreiche Tierwelt. Anders kennzeichnet sich diese im schattigen Urwald, anders in der sumpfigen Savanne, ebenso typisch ist sie für den Mangrovenwald als für den Strand, und selbst die in der Lagune lebenden Tiere zeigen sich vielfach unterschiedlich von denen, die das Meer beherbergt.

Wenige Tage nach meiner Ankunft in Robertsport unternahm ich eine Kanofahrt in die labyrinthartig die Mangrovenwälder durchziehenden Creeks. Das kleine, aus einem Stück Holz gefertigte Fahrzeug war gerade hinreichend groß, um mich und einen Boy aufzunehmen, der es mit einem kleinen, schaufelartigen Ruder (paddel) durch die Wellen jagte. Mein Ziel war, die große Mangrovengruppe zu erreichen, welche sich zwischen dem Mafah- und Morflusse ausdehnt. Nach einer halben Stunde bogen wir in eine pittoreske Wasserstraße ein, die beiderseits ein gleichsam auf Stelzen stehender, graugrüner Laubwald säumte. Jeder Baum ruhte auf einem Gestelle von leicht gebogenen, bis meterhohen Luftwurzeln, die oft noch ebenso tief in das Wasser reichten, ehe sie sich im Grund verankern konnten. Gleich Fröschen treiben sich hier umher, bald ins Wasser hüpfend, bald an einer Wurzel hochkletternd oder von Ast zu Ast springend die urkomischen Schlammpringer (*Periophthalmus Koelreuteri*), Fische, welche das Vermögen besitzen, außer Wasser zu atmen und mit Hilfe ihrer Brustflossen zu springen. Es war zwischen dem dichten Gewirr keineswegs leicht, einige dieser drolligen Geschöpfe mit dem Netze zu erbeuten.

Das Wasser im Creek war still und klar, so daß sich die Uferbäume mit entzückender Schärfe darin spiegeln. Versuche, einen der zahlreich am Grunde dahinschießenden Stachelrochen (*Trygon margarita*) zu erhalten, scheiterten an der zu großen Wassertiefe, in der sie sich aufhielten, sowie an ihrer unglaublichen Schnelligkeit. Diese Rochenart hat einen langen mit Stacheln bewehrten Peitschenschwanz, von dem sie als Verteidigungswaffe ganz wirksamen Gebrauch zu machen versteht. Leichter hielt es dagegen, eine graue Riesenqualle ins Netz zu bekommen, die, langsam ihre Pumpbewegungen ausführend, mit Würde dahinschwebte. Ein unvorsichtiger Griff machte mich mit ihren Nesselorganen mehr bekannt, als mir lieb war; denn mit diesen vermögen die Quallen oft sehr empfindliche Schmerzen zu verursachen. Ins Kanoe gebracht glich das in künstlerischer Vollendung geformte und prächtig blau irisierende Geschöpf einem glashellen, aber schmucklosen Gallertklumpen ohne bestimmte Formbildung. Eines der bekannten *Petroleumtins* diente zu ihrer Aufnahme.

Kein Lufthauch kühlte die heiße Warmhausluft, welche zwischen den übelriechenden Mangrovenuffern stagnierte, und erbarmungslos schickte der ansteigende Glutball seine feurigen Pfeile mit stets wachsender Intensität herab. Langsam und vorsichtig, um ja kein Geräusch zu überhören, glitt unser schwanker Einbaum durch glatte Flächen; stille Ruhe herrschte in dieser tristen Landschaft und nur hier und da bezeugte ein jäh auffliegender Vogel oder der Ruf eines geängstigten Affen, daß auch Leben in ihr vorhanden ist. Wir passierten gerade eine Krümmung in der Wasserstraße, als ich in geringer Entfernung auf einem Uferaste eine schön grün glänzende Schlange von ca. 1,30 m Länge liegen sah. Sachte drehten wir bei, währenddessen ich das Reptil, das regungslos in der Sonne schlief, keinen Augenblick außer Acht ließ. Es gelang auch glücklich nahe heranzukommen, doch wehe, als ich die Hand ausstreckte, um sie, die ich sofort als die ungiftige *Hapsidophrys smaragdina* erkannte, zu ergreifen, nahm sie plötzlich die Form einer geraden Linie an und schoß wie ein Pfeil nach einem für mich kaum zugänglichen dichtem Gebüsch, das hier, wo der Boden nicht unter Wasser stand, sich mitten unter den Mangroven befand. Enttäuscht setzte ich meine Fahrt fort und entdeckte bald darauf ein Affenpärchen, das auf den Luftwurzeln sitzend im Liebesrausch die ihnen drohende Gefahr nicht einmal ahnte, sondern mit uns zugekehrten Rücken sich gegenseitig liebte. Ein gemeinsames Los war beiden durch einen Schrotschuß aus meiner Flinte beschieden. Es waren die gemeinen graugrünen Meerkatzen (*Cucopithecus campbellii*), welche mit Vorliebe in solchen Sumpfwäldern hausen. — Durch einen Fingerzeig, der das Fahrzeug in Gefahr brachte zu kentern, setzte mich unmittelbar darnach mein Boy von seiner Entdeckung, einem schwarzköpfigen Mangrovenreiher (*Ardea atricapilla*), in Kenntnis. Dieser trippelte geschäftig auf einer nahe am Ufer befindlichen Sandinsel hin und her, wobei er fortwährend seinen spitzen Schnabel in den Sand stieß. Ich versetzte ihm einen Schuß und streckte ihn nieder; als wir ihn holten fand ich auf der Insel außerdem eine Unmenge von Krabben mit blauen Scheren (*Sesarma bütti-Kofen*), die in dicht gedrängten Scharen ihrem feuchten Elemente, bald seitwärts, bald vorwärts, bald rückwärts laufend, zustrebten.

Wir waren bereits so tief in das Wirrsal dieser vielen Wasserarme, die sich hier kreuzen, dort parallel nebeneinander laufen und dann wiederum durch kleine Quer creeks miteinander verbunden sind, eingedrungen, daß ich allein, ohne die Führung meines schwarzen Begleiters, unmöglich hätte zurückfinden können. Die wichtigsten Repräsentanten der Fauna bildeten zweifellos Wasser- und Sumpfvögel: Sumpfschnepfen (*Tringa hypoleucos*), der erwähnte schwarzköpfige Reiher (*Ardea atricaquila*), Wittwenenten (*Dendrocygna viduata*) und Rohrdomeln (*Botaurus lentolophus*) sind die häufigsten Erscheinungen in dieser Einöde.

(Fortsetzung folgt.)

Einem technischen Vorkommnis wegen muß die fällige Nummer der „*Lacerta*“ für diesmal ausfallen, was wir zu entschuldigen bitten.

Der Verlag.

VEREINSNACHRICHTEN

(Unter Verantwortlichkeit der Einsender)

Altenburg. „Aquarium“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde für Altenburg und Umgegend. Sitzung jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat. Versammlungslokal: „Goldener Hirsch“, Teichstr. Briefadresse: Max Buchner, Topfmarkt Nr. 1.

Mittwoch, den 30. Juni, keine Sitzung, dafür Sonntag, den 4. Juli, abends 7 Uhr, gemütliches Beisammensein — mit Damen — im goldenen Hirsch.

M. Buchner, Vorsitzender.

Altona. „Verein Altonaer Aquarien-Freunde.“ (E. V.) Vereinslokal: Petersen's Hotel, Altona, Königstraße 188 (Inh.: Ludwig Hensen). Versammlungen jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat. Gäste stets willkommen. Briefadresse: H. Östermann, Bahnenfelderstraße 105.

Versammlung vom 17. Juni.

Um 1/2 10 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende die von 2 Gästen und 16 Mitgliedern besuchte Versammlung. Nach Begrüßung der Gäste wurde das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wie verlesen genehmigt. Die eingegangenen Drucksachen wurden den Mitgliedern zur Einsicht ausgehändigt. Hierauf Mitteilung des Vorstandes, daß unser Verein seit dem 26. Mai 1909 ein „Eingetragener Verein“ ist. Auch konnte den Mitgliedern mitgeteilt werden, daß Herr Johs. Peter das Preisrichteramt angenommen. Im Zeitschriftenbericht fand der Bericht von den Barschen Erwähnung, es teilen verschiedene Herren mit, daß auch sie den Barsch, Scheiben- wie Diamantbarsch, bei sehr niedriger Temperatur überwintert hatten, 4–6 Grad. Die Vereinstour nach Hittfeld hatte nicht ihren Zuspruch, wie man erwartet, es wurden von einigen Teilnehmern doch eine Menge Pflanzen mit heimgebracht. Durch ein Versehen des Schriftführers war ein Mitglied, welches schon vorher gefahren, nach Klecken gefahren, da diese Station als Endziel auf den Einladungskarten vermerkt war, und doch nur eine Tour bis Hittfeld vorgesehen war, es bittet der Schriftführer, dieses zu entschuldigen. Herr G. Neumann führte uns in seinem Vortrage den Maulbrüter, Paratilapia multicolor vor, von denen selbiger auch ein Paar zur Verlosung gestiftet hatte. Durch seine interessante Brutpflege, führte Herr Neumann aus, würde der Fisch, wenn selbiger nicht eine so hohe Wassertemperatur bedürfe, sich zum Liebling aller nicht zu veränderlichen Liebhaber durchringen. Herr Brockmann schilderte uns den Laichakt seiner Kampffische und deren herrliche Farbenpracht während der Paarungszeit. Herr Bethke hatte am 30. Mai von seinen Schleierfischen (die erste diesjährige Nachzucht zu verzeichnen, welche ein gutes Resultat brachte. Die Verlosung brachte der Kasse, da Herr Legler ein Paar Rivulus elegans und Herr Gebien Abbläckkästen gestiftet hatte, mit den Maulbrütern zusammen 6,70 Mk. Reingewinn. Den Stiftern sei hiermit nochmals gedankt. In Punkt „Verschiedenes“ fanden einige interne Vereinsangelegenheiten ihre Erledigung. Die Gäste, Herr Chr. Schlüter und Herr H. Schulz, meldeten sich zum Beitritt. Schluß der Versammlung 12 Uhr. A. Bethke, Schriftführer.

NB. Die Restanten werden gebeten, ihren Beitrag dem Herrn Kassierer E. Cober, Wilhelmstr. 11 III, Altona, porto- und abtragfrei, laut Satzung zuzusenden.

Der Vorstand.

Barmen. „Iris“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Restaurant F. Wirsal, Fischertalerstr. 12. Sitzungen jeden 1. und 3. Montag im Monat, abends 1/2 9 Uhr. Briefadresse: W. Heß jun., I. Vorsitzender, Amalienstraße 10.

Sitzung vom 17. Mai.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung um 9 Uhr. Das Protokoll wurde wie verlesen genehmigt. Der vom Vorsitzenden angekündigte Vortrag mußte wegen Ausbleiben der Pflanzensendung verschoben werden. Herr Wolff verlas einen Artikel aus den Blättern über Algen. Eine leb-

hafte Debatte rief die Futterfrage hervor. Um die Futternot zu beseitigen wurde beschlossen, ein Stück Wiese mit Wasserlauf zu mieten und selbst einen Teich auszuwerfen.

Sitzung vom 7. Juni.

Die Sitzung wurde um 9 1/4 Uhr vom Vorsitzenden eröffnet. Nachdem das Protokoll verlesen, wurde über die Anlage eines Futterteiches beraten. Ein vom Vorstand besichtigtes Stück Wiese konnte nicht gemietet werden da der Besitzer den enormen Preis von 50 M. forderte. Die Teichkommission wurde gebeten nochmals die Angelegenheit in die Hand zu nehmen und weitere Vorschläge zu machen. Herr Kühne berichtete, daß sein Acara-Pärchen, nachdem es abgelaiht, seinen eigenen Laich wieder verzehrt habe. Zur Aufnahme meldete sich Herr Reinelt-Elberfeld.

Nächste Sitzung Montag, den 5. Juli, abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung: 1. Bericht. 2. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der Beiträge. 3. Ausflug. 4. Fischbestellung. 5. Verschiedenes, Verlosung eines eingerichteten Aquariums.

Der Vorstand.

Berlin. „Hertha“, Vereinigung für Aquarien- und Terrarienkunde. E. V. Zusammenkunft jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat im Restaurant „Zum Brandenburger“, Münzstraße 17, Ecke Königgraben. Briefadr.: Carl Schmidt, NO. 55, Treskowstraße 32. Gäste stets willkommen.

15. ordentliche Sitzung vom 6. Mai.

Eröffnung 3/4 10 Uhr. Protokollgenehmigung. Einlauf: Einladung zur Ausschußsitzung. Unser Vereinswirt will uns gestatten, in seinem Schaufenster nach der Münzstr. ein Aquarium aufzustellen, und soll zu diesem Zwecke ein Becken besorgt werden. Verlost resp. versteigert wurden vier Töpfe Tradescantia, eine Portion Myriophyllum und ein Paar Fische. In der Liebhaberei erwähnt Herr Kirsten, daß er den Verlust zweier roter Barben zu beklagen hat. Er setzte zwei Paar Barben in einen anderen Behälter, der drei Wochen lang unbenutzt gestanden hat, und sind ihm am folgenden Tage die beiden größeren Tiere eingegangen, die jüngeren konnten noch durch Umsetzen in Salzwasser gerettet werden. Da die verwendeten Fische leider nicht vorhanden waren, konnten wir nicht feststellen, ob die Tiere erstickt sind — es war eine dicke Fettschicht auf der Wasseroberfläche — oder ob sie an Saprolegnien zu Grunde gegangen sind. Ein anderes Mitglied teilt mit, daß er ein dickes, eingegangenes Stichlingsweibchen geöffnet hat, in dem Bauch fand er einen Wurm, der weiter lebte. Wahrscheinlich handelt es sich hier um Schistocephalus solidus, dessen Jugendform sich sehr häufig im Stichling vorfindet. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

16. ordentliche Sitzung vom 3. Juni.

Herr Schmidt eröffnet die Sitzung um 3/4 10 Uhr. Das letzte Protokoll wird wie niedergeschrieben angenommen. Im Einlauf die Mitteilung von Sprösser & Nägele, daß das Jahrbuch erschienen ist. Bei der Literaturbesprechung erregte der Artikel „Berg mit übereinanderliegenden Abteilungen zur Kultur von Wasser- und Felsenpflanzen für Aquarien und Terrarien“ allgemeine Heiterkeit. Unser Altmeister Roßmäbler würde sich im Grabe umdrehen, wenn er sehen könnte, zu welchen Auswüchsen die heutige Liebhaberei gekommen. — Wir wären die letzten, die an einer wirklich guten Erfindung zum Nutzen unserer Liebhaberei Kritik üben würden, aber was nichts ist, das muß auch mit eisernem Besen weggefegt werden, und diese Erfindung ist nichts: Eine Spielerei für Kinder, aber nicht für reife Liebhaber, die zuerst dem Grundsatz huldigen müssen „Zurück zur Natur“, biete deinen Pflanzen und Tieren natürliche Lebensbedingungen und je näher man der Natur kommt, je gesunder und kräftiger werden Pflanzen und Tiere sich entwickeln. Als ein Hauptvorteil der Erfindung wird der Umstand hervorgehoben, daß man die Becken stets tadellos sauber halten

kann, nun, das ist ja an sich viel wert, aber der Erfinder scheint nicht zu wissen, daß das Gründeln der Fische ein Lebensbedürfnis ist, und daß Schlamm und Schmutz im Aquarium zum Wohlbefinden der Tiere unbedingt erforderlich sind, daß derselbe allerdings nicht überhand nimmt, dafür hat der aufmerksame Liebhaber zu sorgen, und daß durch den Schlamm eine Trübung des Wassers hervorgerufen wird, ist auch vollständig ausgeschlossen, vorausgesetzt, daß alle sonstigen Bedingungen erfüllt sind. Wir haben Aquarien zwei Jahre ohne Wasserwechsel stehen, eine Reinigung erfolgt mittelst Schlammhebers in Zwischenräumen von 4—6 Wochen. Betreffs Klarheit des Wassers können diese Becken es mit jedem Bergaquarium aufnehmen. Vom künstlerischen Standpunkte sind diese Berge absolut unmöglich; denn es gehört wirklich viel Geschmack dazu, das Glasbecken mit den drei Töpfen schön zu finden. Scheue Fische verschwinden bei der geringsten Störung hinter solch einem Berge und sind vorläufig nicht mehr zu sehen. Die mit Ablachkasten eingerichteten Berge sind Phantasiegebilde und haben keinen praktischen Wert. Die Bildung von Sumpfgas findet in den Töpfen genau so statt wie in jedem anderen Aquarium, wie der Erfinder dieses verhindern will, ist uns auch nicht ganz klar, darum nochmals „Zurück zur Natur“, hinaus aus dem Aquarium mit allen Grotten, Bergen, Blumentöpfen, Ablachkasten usw., schafft natürliche Bedingungen, Pflanzendickichte, klare Sandstellen, eventl. ein paar Feldsteine wahllos hineingelegt, das gibt ein richtiges Bild eines Sees im Glase, darin werden sich Tiere und Pflanzen wohlfühlen und gedeihen. Alles andere ist unnatürlich, störend und oft auch schädlich. — In der Liebhaberei teilt ein Mitglied mit, daß er Krebslaich in vier Gläser, wovon zwei durchlüftet werden, getan hat. Ueber den Verlauf wird dieser Herr in einer der nächsten Sitzungen berichten. Zum Schluß werden noch eine größere Anzahl Schläuche und ein Paar *Girardinus reticulata* versteigert, resp. verlost. Der Gesamterlös war 3,05 Mk. Schluß der Sitzung 12¹/₄ Uhr.
R. Typky, Schriftführer.

Berlin. „Verein der Aquarien- und Terrarienfrende“. Sitzung jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat. Vereinslokal: Gieseke's Vereinshaus, Landsbergerstraße 89. Briefadresse: Max Pulvers, Berlin SO. 36, Elsenstr. 54. Gäste stets willkommen.

Sitzung vom 16. Juni.

Die Sitzung wurde um 10 Uhr eröffnet. Herr Rosensky wohnte unseren Verhandlungen als Gast bei. Die Versicherungsbedingungen wurden bekannt gegeben; evtl. Anträge werden vom Schriftführer entgegengenommen. Herr Drenkhahn-Charlottenburg stellte Aufnahmeantrag. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Timmermann und Lehmann gewählt. Alsdann folgte der Bericht der Ausstellungs-kommission. Die Seewasser-Aquarien für unsere Ausstellung wurden Herrn Reuscher übergeben und denselben die entsprechenden Mittel zur Verfügung gestellt. Diverse Eintrittskarten wurden in Druck gegeben und der Garantiefonds in Erinnerung gebracht. Die Heizfrage rief eine lebhaftige Debatte hervor, und wurden verschiedene Vorschläge in dieser Angelegenheit gemacht, ein entgeltliches Resultat wurde nicht herbeigeführt und die Sache behufs Sichtung des vorliegenden Materials vertagt. Alsdann gelangte unsere Fischbörse zu eingehenden Besprechungen und kam in dieser Sache eine lebhaftige interessante Diskussion in Fluß, welche bis Schluß der Sitzung 1 Uhr andauerte.

NB. Wegen hochwichtiger Maßnahmen bitten wir unsere verehrten Mitglieder, in der Sitzung am 7. Juli recht pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Unsere Ausstellung rückt immer näher, und dringend schwerwiegende Angelegenheiten sind zu erledigen. Darum „Alle Mann an Deck“.
Der Vorstand.

Beuthen O.-S. „Najas“, Verein der Aquarien- und Terrarienfrende Oberschlesiens. Sitzungen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat. Vereinslokal: Restaurant Knocke, Beuthen O.-S., Gleiwitzerstraße. Briefadresse: Herrmann, I. Vorsitzender, Beuthen, O.-S.

Sitzung vom 19. Juni.

Der heutige Abend, zu dem sich 26 Herren und drei

Damen eingefunden hatten, füllte fast ganz der Bericht des Vorsitzenden aus, der in Begleitung zweier Herren die Breslauer Aquarien-Ausstellung besucht hatte. Annähernd 100 Aquarien standen da, die leider zum größten Teile infolge des intensiven Oberlichtes veralg waren. Sehenswert waren verschiedene Objekte, wie z. B. ein großes Chanchito-Paar mit mehreren Hundert Jungen, *Hemichromis bim.* und *Cyprinodon dispar* nebst Nachzucht. Unter den Terrarientieren fielen die schönen Smaragdeidechsen auf; auch ein Behälter mit Giftschlangen erregte das Interesse. Doch auch anderwärts wußte unser Vorsitzender Erfahrungen zu sammeln. Bei berufsmäßigen Züchtern und Liebhabern fand er Nachahmenswertes, das er gebührend hervorhob. Der Besuch des zum zoologischen Garten gehörigen Aquariums wird den Anwesenden warm empfohlen. Rühmend hob endlich der Vortragende die Liebenswürdigkeit der Herren Dr. Deupser und Sindermann hervor, die ihm mit Rat und Tat bei Besuch der Ausstellung beistanden. Der Dank des Vereins sei ihnen hierdurch ausgedrückt. — Als Vereinspräsident ist *Cyprinodon disp.* erworben und dem Schriftführer in Pflege gegeben worden. — Herr Dirbach wurde angeregt, eine Daphnienzucht anzulegen und Daphnienetze vorrätig zu halten. — Mit einer Verlosung war die Tagesordnung erledigt. — Ein Herr wurde in den Verein aufgenommen.

Die nächste Sitzung findet am Sonnabend den 3. Juli cr. statt.
Kroker.

Brandenburg a. H. „Hydrophilus“, Verein für Aquarien-, Terrarien- und Naturfreunde. Vereinslokal: „Ressource“, Steinstr. 9. Sitzungen jeden 1. und 3. Freitag im Monat.

Sitzung vom 18. Juni.

Anwesend waren 27 Mitglieder. Der Vorsitzende referierte über den Inhalt der „Wochenschrift“ und „Blätter“ und des „Kosmos“ und empfiehlt gelegentlich der Besprechung des Büchleins über „Die Bienen“ von Professor Sajo das über diese interessanten Tiere so meisterhaft geschriebene Werk von Maeterlinck. Herr Dr. Zimmermann beklagt den Verlust seiner prachtvollen Schleierfische, die, 5 Jahre stets gesund, alle von Parasiten befallen wurden, nachdem ein Teleskopfisch hinzugesetzt worden war. Durch diesen muß der *Ichthyophthirius* eingeschleppt worden sein. Es ist aber dringend zu raten, stets einen neugekauften Fisch erst längere Zeit isoliert zu halten und zu beobachten, ob er ganz gesund und frei von Krankheitskeimen ist. Herr Datan teilt mit, daß seine *Poecil. retic.* im Alter von 8 Wochen bereits ausgefärbt sind, wie auch bei Herrn Grahl und Roßdorf die Verfärbung dieser Fische schon nach der 7. Woche beobachtet wurde. Da bei dem Vorsitzenden die *Poecilien*nachkommenschaft verschiedener Würfe nach fast 4 Monaten noch keine Spur einer Verfärbung zeigt, glaubt Herr Roßdorf, daß zur Verfärbung Sonne nötig sei, die die Fische beim Vorsitzenden, zum Unterschied der bei den anderen Liebhabern gezüchteten, nicht erhalten. Hierauf erfolgte die Demonstration der europäischen Giftschlangen, der Kreuzotter, der Höllennatter, einer rotbraun gefärbten Abart der Kreuzotter und der Sandvipere, die sich in der Zeichnung und Körpergestalt alle so ähnlich sehen, daß man sie im Freien sicher nicht ohne weiteres unterscheiden könnte. Herr Roßdorf erzählte, daß er den Schlangen Mäuse gegeben habe, von denen eine sogleich von einer Sandvipere gebissen wurde. Wie immer verendete der Nager nach wenigen Augenblicken, nachdem er sich in eine Ecke geflüchtet hatte. Nun geschah etwas Unerwartetes. Eine der Kreuzottern kroch zu der toten Maus und verschlang sie, als hätte sie sich die Beute erjagt, sodaß die alsbald herbeieilende Sandvipere nun das Nachsehen hatte und sich an einer zweiten Maus schadloß halten mußte. Dann wurden die Anmeldebogen für die Ausstellung verteilt, die in der nächsten, am 2. stattfindenden Sitzung, ausgefüllt zurückzugeben sind, Herr Tennert stiftete Blumen, der Vorsitzende Fische zu gunsten der Vereinskasse, der dadurch 7,65 Mk. zuziessen. An den offerierten „Pflanzenbergen“ fand niemand Gefallen und wurde diese sogenannte Erfindung mit nicht gerade sehr schmeichelhaften Ausdrücken abgetan.

Der Vorstand.

Braunschweig. „Brunsviga“, Verein der Aquarien- und Terrarienfrende. Vereinslokal: Hagenschänke. Zusammenkünfte: Alle 14 Tage Freitags, abends 9 Uhr. Briefadresse: Rob. Melzer jun., Radeklint 6., II. Vorsitzender.

Nächste Sitzung am Freitag, den 2. Juli.

Protokoll, Eingänge, Literatur, Bericht über die Ausstellung, und Gratisverlosung von Fischen.

Der Vorstand.

Braunschweig. „Ludwigia“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Sitzung jeden 1. und 3. Montag im Monat. Vereinslokal: Restaurant Stadt Blankenburg, Schöppenstedterstraße 48. Briefadresse: Robert Kasten, 1. Vorsitzender, Bohlweg 65.

Nächste Sitzung Montag, 5. Juli.

Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Literatur. 3. Besprechung über einen demnächst zu unternehmenden gemeinschaftlichen Ausflug. 4. Bestellung von Fischen. 5. Verschiedenes. In Anbetracht Punkt 1 der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend geboten. Gäste willkommen. Der Vorstand.

„Bremer Aquarienfrende“ werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Mittwoch, den 7. Juli, in Harms Börsen-Restaurations, abends 1/29 Uhr, eine Zusammenkunft von Aquarien- und Naturfreunden stattfindet, um über die Gründung eines Vereins für Aquarien- und Terrarien-Liebhaberei zu beraten. — Freunde der Sache sind willkommen.

I. A.: C. Röben jr., Parkallee 147

Breslau. Ältester Breslauer Verein für Aquarien- und Terrarienkunde, „Proteus“, gegründet 1900. Die Adressen sind: für Geldsendungen Herrn Constantin Franz, Breslau XIII, Schillerstr. 15 III, für Briefe, Anträge etc. Herrn Landes-Versich.-Sekretär Dziembowski, XIII, Augustastraße 33, für wissenschaftliche Anfragen, Präparate, konservierte Tiere etc. Herrn E. Scupin, Fürstenstr. 12, für den I. Vorsitzenden Herrn Dr. Eckhardt, Kaiser-Wilhelmstr. 51. — Sitzungen jeden Dienstag Abend pünktlich um 9 Uhr im Schultheiß-Restaurant, Neue Gasse.

Sitzung vom 16. Juni 1909.

Nach Erledigung der Eingänge beschäftigt sich die Versammlung im wesentlichen mit unserer Ausstellung. Dieselbe ist auf Wunsch des Komitees der Gartenbauausstellung, von der sie ja ein Teil war, bis zum 17. d. M. verlängert worden. — Durch ein nur für unsere Ausstellung gewähltes Preisrichterkollegium, dem wir auch an dieser Stelle herzlichen Dank für seine Mühewaltung aussprechen, sind wir mit einer stattlichen Zahl von ersten, zweiten und dritten Preisen bedacht worden. Diese Bewertung entsprach offenbar auch dem allgemeinen Urteile; denn auch der Obmann sämtlicher für die Gartenbauausstellung tätig gewesenenen Preisrichter, Herr städt. Gartendirektor Richter, hat sich bei der entscheidenden Sitzung der Preisrichter sehr günstig über unsere Ausstellung ausgesprochen. — Im Anschlusse an die Bewertung unserer Ausstellungsobjekte entspinnt sich nun eine lebhaft Diskussions über das, was eigentlich an einem Aquarium eines Preises würdig erscheint. In unserem Falle konnte es sich dabei hauptsächlich nur um die Bepflanzung handeln; Fische traten dagegen zurück, wie es ja auch im Wunsche des Hauptkomitees der Gartenbauausstellung gelegen hat. — Allgemein ist die Ansicht, daß für eine Prämierung eigentlich nur alt eingerichtete Aquarien in Betracht kämen; keinesfalls solche, die erst an Ort und Stelle hergerichtet worden sind. — Ein Schema für zweckmäßige und ästhetisch befriedigende Bepflanzung aufzustellen, wird abgelehnt; immerhin aber scheint es den meisten Herren von Bedeutung, daß gewisse allgemeine Grundsätze dabei eingehalten werden möchten. Der Hauptgrundsatz sei: das Aquarium soll ein Stück Natur darstellen; im allgemeinen soll also nicht nur eine Pflanzenart vertreten sein, womöglich gar noch in symmetrischer oder sonst auffallend regelmäßiger Anordnung, sondern es sollen, so weit es eben der Raum erlaubt, verschiedene Pflanzen vertreten sein. Und zwar möglichst in ihrer natürlichen Wachstumsform. Man soll also z. B. nicht eine Pflanze in Büschen zusammenstellen, die in der Natur in einzelnen Stengeln wächst usw. — Andererseits soll auch nicht des Guten zu viel

getan werden, d. h. in dem kleinen Raum des Aquariums alle nur möglichen Pflanzen zusammengepflegt werden. — Herr Höflich hält auch für das Terrarium den Grundsatz für den richtigsten, daß es ein Stück Natur darstellen soll, nicht etwa z. B. einen Garten. Natürlich kommen noch andere Rücksichten in Betracht; so z. B. dürfen ins Terrarium nur solche Pflanzen eingebracht werden, die nicht sofort von den Tieren zertreten oder sonst zerstört werden. — Weitere Meinungsäußerungen werden vorläufig bis zur nächsten Sitzung nach Schluß der Ausstellung vertagt. — Dienstag, den 29. d. M.: Prämierungsabend!!

Sonntag, den 4. Juli: Exkursion nach Zobten; Abfahrt 8⁴⁵. Besonders empfehlenswert für Terrarienneugier! Damen und Gäste willkommen! Unser Mitglied, Herr Schmalisch-Gleiwitz O.-S., bittet um Adressen von Vereinsmitgliedern, die ihm einzelne Nummern der „W.“, die ihm fehlen, abgeben könnten.

Breslau. „Proteus“, Verein zur Förderung der Aquarien- und Terrarienkunde (E. V.), gegründet 1908. Vereinszimmer: „Haase-Ausschank“, Schweidnitzerstraße 37 pt. Sitzungen: Jeden Dienstag, abends 9 Uhr. Adresse für fachwissenschaftliche Anfragen, Zusendung von lebenden und toten Tieren und für den Vorsitzenden Dr. Deupser-Dt. Lissa.

Aus der Sitzung vom 15. Juni.

Von Wasserpflanzen wurden vorgezeigt und eingehend besprochen der Bitterklee, *Menyanthes trifoliata* (von *menyein* anzeigen und *anthos* Blüte, also eine Blüte, welche verborgene Sümpfe anzeigt, trifoliata = dreiblättrig von tres drei und foliatus, a, um beblättert (folium = das Blatt). Der Name *Menyanthes* ist sehr gut gewählt, denn in der Tat wächst die Pflanze nur im sumpfigen Gelände und bildet durch ein dichtes Gewirr von langen Rhizomen (Wurzelstöcken) eine derartige dicke Decke über den Sumpf, daß der trügerische Grund ohne weiteres maskiert ist. *Calla palustris*, Sumpfkalla (vielleicht von *kallos*, Schönheit, wegen der Blumen), palustris im Sumpf wohnend (*palus* der Sumpf). *Myriophyllum spicatum*, ährentragendes Tausendblatt (*myrios* unzählig und *phyllon* Blatt, weil die Blätter in zahlreiche, haarförmige Teile zerschnitten sind, *spicatum* von *spica*, die Aehre, dann *spicatus*, a, um ährentragend). *Myriophyllum verticillatum* quirlblättriger Tausendblatt (*verticillatus*, a, um wirtel- oder quirlständig von *verticillus* der Wirtel oder Quirl). Außer diesen beiden gibt es in der deutschen Flora noch das *M. alterniflorum* = wechselblütiges T. (*alternus*, a, um abwechselnd, *flos*, *floris*, die Blumen). Bei dieser Gelegenheit wollen wir gleich die wichtigsten in unseren Aquarien gehaltenen Tausendblattarten, etymologisch zergliedert, anführen. *M. proserpinacoides* (*Proserpina*, Tochter des Zeus und der Demeter (Ceres) wurde von Pluto, dem Gott der Unterwelt auf Sicilien, während sie Blumen pflückte, geraubt. Schließlich durfte die Proserpina ein halbes Jahr an der Oberwelt sein, mußte aber während der anderen Hälfte des Jahres wieder zur Unterwelt zurückkehren. Da nun unsere *M.* halb im Wasser (= Unterwelt), halb in der Luft (= Oberwelt) wächst, ist ihr der Artnamen *proserpinacoides* (*eidos* Gestalt) gegeben worden. *M. heterophyllum* (*heteros* verschieden und *phyllon* Blatt, also verschiedenblättrig, weil an derselben Pflanze verschiedene Blätter vorkommen. *M. elatinoide* (*elate* Tonne und *eidos* Gestalt, also tonnenähnlich). *M. prismatum* (*prisma*, dreikantige Säule, wegen der Gestalt der Stengel und Zweige). *M. scabratum* (*scaber* rauh, scharf für das Gefühl). Herr Sindermann teilt uns mit, daß er statt der *Haplochilus elegans* ein Paar *Fundulus gularis*, *fundus* Grund, Boden (da es vorwiegend Grundfische sind) und *gularis* (wahrscheinlich mit *gulo*, *onis*, Schlemmer, Leckermaul, Vielfraß, zusammenhängend), als Vereinsfische erworben hätte und macht zugleich darauf aufmerksam, daß man doch nun endlich in Händlerkreisen scharf zwischen der wirklichen *Poecilia reticulata* Peters und dem früher fälschlicherweise so benannten *Girardinus reticulatus* unterscheiden möge. Als ein ganz vorzügliches Bestimmungsbuch für die Algen und Tiere unserer Seewasseraquarien, sowie zur ersten Orientierung über alles, was man an und in der Nord- und Ostsee finden kann, empfiehlt der Vorsitzende das Buch „Der Strandwanderer“.

Die wichtigsten Strandpflanzen, Meeresalgen und Seetiere der Nord- und Ostsee von Dr. P. Kuckuck, Kustos an der Kgl. Biologischen Anstalt auf Helgoland. Der große Wert des Buches liegt darin, daß alle beschriebenen Gegenstände zugleich auf bunten Tafeln (nach Aquarellen des Kunstmalers J. Braune) dem Leser vorgeführt werden. Da der Preis ein mäßiger ist (geb. 5.50 Mk.), wird auf Antrag beschlossen, dieses Werkchen für unsere Bücherei anzuschaffen.

Tagesordnung für Dienstag, den 29. Juni.

1. Protokoll. 2. Ein Ausflug in die Görlitzer Heide (Dr. Deupser). 3. Beobachtungen über das Laichgeschäft der *Hemichromis bimaculata* (Herr Sindermann). 4. Diskussion. Dr. Deupser-Dt. Lissa.

Darmstadt. „*Hottonia*“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Gegründet 1897. Vereinslokal: Restaurant „Malepartus“, Waldstraße Nr. 8. Sitzungen: Jeden 1. und 3. Samstag im Monat. Briefadresse: Adolf Zachmann, Bleichstraße 46.

Sitzung vom 19. Juni.

Wegen Verhinderung des 1. Vorsitzenden eröffnete der Schriftführer die Sitzung um 9³/₄ Uhr. Das Protokoll der Sitzung vom 6. Juni wurde verlesen und genehmigt. An Einläufen waren zu verzeichnen: Die üblichen Zeitschriften, Monats-Anzeiger des Vereins „Heros“, Grußkarte der Biol. Ges. Frankfurt a. M., Statuten pp. der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen, Preisliste der Firma Harster und Offerten verschiedener Buchhandlungen. Nach Behandlung von Vorgesagtem erstattete Herr Daudt der Versammlung kurzen Bericht über den Ausflug vom 13. Juni. — Herr Knodt stiftete zur Präparatensammlung zwei hübsche Hirschkäfer und wurde hierfür besten Dank des Vereins gesagt. — Da zur Tagesordnung weiter keine wesentliche Punkte zur Verhandlung vorlagen, wurde die Versammlung nach Austausch einiger Erfahrungen um 11 Uhr geschlossen. Gölz.

Druckfehlerberichtigung des Verlags:

In dem Bericht vom 6. Juni muß es statt: *Acaracoeruba*-Männchen — *Acara coerulea*-Männchen heißen.

Dortmund. „*Triton*“, Verein der Aquarien- und Terrarienfrende. Gegründet 1902. Briefadresse: Oberlehrer B. Gernoth, Alexanderstraße 19. Vereinslokal: Gewerbeverein, Kuhstraße. Sitzung jeden 1. und 3. Freitag im Monat.

Tagesordnung für die Sitzung am Freitag, den 2. Juli.

1. Eingänge und Geschäftliches. 2. Endgiltiger Bericht der Kassenrevisoren. 3. Verlosung von Fischen (vom Triton-Berlin) und Utensilien. 4. Vortrag über Cichliden (Gernoth). 5. Verschiedenes. Der Vorstand.

Dresden. „*Ichthyologische Gesellschaft*“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Zusammenkünfte jeden Donnerstag. Vereinssitzung alle 14 Tage Donnerstags, abends 9 Uhr. „Hotel Reichspost“, Annenstraße, Dresden-A (vis à vis der Hauptpost). Separate Vereinszimmer. Gäste willkommen. Briefadresse: Hugo Beßner, Dresden-A., Arnoldstraße 1.

136. Sitzung vom 17. Juni.

Eingänge: Die üblichen Zeitschriften etc. Nach Besprechung der Literatur entspinnt sich eine längere Debatte über den Artikel von E. Nieselt-Dresden-N. (Heft 23 der „Wochenschrift“) „Polypenvertilgung durch Essig“. Unser Herr Giesemann hat dieses Mittel bereits vor Jahren in Anwendung gebracht, allerdings hat er hierbei den Essig „stark verdünnt“, denn betreffender Herr hatte die Erfahrung gemacht, daß „reiner Essig“ den Pflanzen sehr schadet, namentlich litt hierdurch *Elodea crista*, gekräuselte Wasserpest, sehr darunter und verlor nach und nach sämtliche Blätter, auch *Heteranthera* und andere zarte Pflanzen litten stark (bei Anwendung „verdünnten Essigs“). „Unverdünnter“ hingegen dürfte auf jeden Fall alle Pflanzen mehr oder weniger stark angreifen oder dieselben evtl. gänzlich vernichten. Letzteres tritt meistens nicht sofort, sondern erst nach einiger Zeit nach der Anwendung des Mittels ein. In Heft 24 der „Blätter“ interessieren uns besonders die Artikel von Hans Geyer-Regensburg: „Die Umwandlung des Axolotl in die landbewohnende Form“, ferner die hochinteressanten Mitteilungen Dr. Wolterstorffs über Bastarden zwischen *Triton cristatus* Laur. mit *Triton vulgaris* Linné (erzielt

durch Professor Heinrich Boll-Berlin, durch künstliche Befruchtung), ferner von demselben Verfasser ein Artikel „Ueber einen Albino von *Salamandra maculosa* Laur.“ Hierzu bemerkt Unterzeichneter, daß es ihm im Jahre 1887 ebenfalls gelungen ist, in der Nähe des Prebischtors in der sächsischen Schweiz, einen ca. 15—16 cm langen, ausgewachsenen Albino dieser Art aufzufinden. (Hierüber wird demnächst ein kleiner Artikel in den „Blättern“ erscheinen.) Interessant sind auch die Mitteilungen von Frau Elise von Schweizerbarth über Mechanismus und Albinismus bei *Salamandra maculosa* Laur. etc. Zu dem Aufsatz des Unterzeichneten in derselben Nummer der „Blätter“ über *Salamandra atra* Laur., *Alpensalamander*, teilt dieser mit, daß ihm ein Herr Rudolf Zimmermann aus Rochlitz i. S. in Bezug hierauf mitteilt, daß Herr Professor Nitzsche-Tharandt i. S., in den „neunziger“ Jahren, neben verschiedenen Paaren von *Triton palmatus* Schneider, *Leistenmolch*, *Bombinator pachypus* Bonaparte, *Gebirgsunke* oder *Feuerkröte* und *Alytes obstetricans*, *Geburtshelferkröte* auch 10 Stück *Salamandra atra* Laur., *Alpen- oder Mohrensalamander*, in der „Tharandter Gegend“ ausgesetzt hat, um Ansiedlungsversuche mit diesen Tieren vorzunehmen. Ob betreffender Herr Erfolge hiermit erzielt hat, konnte Herr Zimmermann leider nicht angeben. Herr Professor Nitzsche-Tharandt hat, nach Angabe des Herrn Zimmermann-Rochlitz i. S., auch seinerzeit in den Berichten der naturforschenden Gesellschaft „*Isis*“—Dresden, in den Jahrgängen 1889, 1890 oder 1891 hierüber berichtet. Uns ist hiervon jedoch nichts bekannt. Das vor 2—3 Jahren in hiesiger Gegend aufgefundene Tier dürfte jedoch von den ausgesetzten Exemplaren des Unterzeichneten herrühren, da dieses in „allernächster“ Nähe Dresdens und „rechts“ der Elbe aufgefunden wurde, während Tharandt 4—5 Stunden hiervon entfernt und „links“ der Elbe liegt. Es wäre uns interessant zu erfahren, ob Herr Professor Nitzsche seinerzeit auch erfolgreiche Resultate mit seinen Ansiedlungsversuchen erzielt hat. In Heft 23 der „Wochenschrift“ findet der Artikel von Frau Dr. M. Ziegeler-Spandau, „Pflanzenbilder“, allgemeine Anerkennung und Interesse, auch ein solcher von H. Nauen über „Regenwurmzucht“ verdient hervorgehoben zu werden. Einen interessanten Fall über ein Laichgeschäft bei *Betta pugnax* var. *trifasciata*, Kampffisch, teilt Herr Seidel mit. Ein Pärchen dieser Art laichte vollständig „ohne“ Nest, am Boden des Aquariums ab. Die abgelegten Eier blieben im Sande liegen und stiegen nicht zur Oberfläche des Wassers empor, wurden auch nicht vom Männchen nach oben gebracht. Jungtiere wurden jedoch aus diesen Eiern nicht erzielt, diese wurden von den alten Tieren teils gefressen, teils verpilzten sie nach dem zweiten Tage. (Brutpflege fand demnach nicht statt.)—Zur Vorbereitung für die Vorarbeiten zu einem nächsten Monat abzuhaltenden Sommerfest, wird eine Vergnügungskommission, bestehend aus den Herren Adler, Giesemann und Trosdorf, gewählt. Zum Schluß der Sitzung zeigt Herr Seidel noch Larven vom Gelbrand, *Dyticus marginalis*, *Libellula quadrimaculata*, vierfleckige Libelle, ferner *Limnaea ovata* = eiförmige Schlammschnecke, *Planorbis contortus* L. = runde Tellerschnecke und *Triton cristatus* Laur. = großer Kammolch, vor.

Berichtigung: In unserem letzten Protokoll (Heft 24 der „W.“) muß es anstatt: *Rana temporaria muta* = Grasfrosch = *Rana temporaria* (= *muta*) = Grasfrosch, ferner anstatt: *Myrmecoleon formicaris* = *Myrm. formicarius* L., heißen, dann ist für *Triton boscai* Lacerte = *Tr. boscai* Lacaste (Autor) zu setzen und für *Libellula quadromaculata* = *L. quadrimaculata* = vierfleckige Libelle. *Myrmecoleon formicarius* L., Ameisenlöwe, gehört auch nicht zu den „Geradflüglern“, Orthoptera, sondern zu den „Netzflüglern“.

Wilhelm Schreitmüller, Schriftführer.

Dresden. „*Wasserrose*“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Restaur. „Victoriahaus“, Seestraße. Versammlung jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat, an den dazwischenliegenden Sonnabenden zwanglose Zusammenkünfte. Briefadr.: Paul Lehnert, I. Vorsitzender, Dresden-A. 16, Wintergartenstraße 57. Versammlungsberichte Mai bis Juni 1909.

Der für den 20. Mai beschlossene Ausflug erfreute sich seitens der Vereinsmitglieder einer lebhaften Be-

teilung. 16 Mitglieder und ein Gast hatten sich zusammengefunden, um einen vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigten Tag unserer Liebhaberei zu widmen. Der Ausflug war denn auch von günstigsten Folgen und Erfolgen begleitet, so daß die Teilnehmer beschlossen, bald einen zweiten zu veranstalten. Das Resultat an dieser Stelle im einzelnen aufzuführen, würde den zur Verfügung stehenden beschränkten Raum nur unnötig beanspruchen, wir begnügen uns daher mit obiger Feststellung. Am 15. Mai machte uns in einem ca. 1½ stündigen Vortrage Herr Assistent Rudolph mit dem erst kurze Zeit vorher in Kraft getretenen neuen sächsischen Feld- und Forststrafgesetz, einer recht heiklen Materie, näher bekannt. In eingehender Weise schildert Redner zunächst das Zustandekommen des Gesetzes, welches, wenn erst einmal längere Zeit in Geltung und dadurch bekannter, durchaus geeignet sei, dem sächsischen Volke die Freude am Walde aufs gründlichste zu verleiden. Jeder harmlose Spaziergänger ist von Paragraphen umlauert, die ihm auf Schritt und Tritt Strafen einbringen können, wenn er sich einen unschuldigen Fehltritt vom Wege ab zu Schulden kommen läßt. In besonders markanter Weise hebt Redner die für den Tierfreund bezw. Aquarien- und Terrarienfreund besonders in Betracht zu ziehenden Paragraphen hervor und legt die genaue Befolgung der neuen Vorschriften uns besonders ans Herz, um Unannehmlichkeiten und womöglich Bestrafungen, die dann stets gerichtliche sind, zu vermeiden. Dem Gesetzentwurf seien durch die Regierung die schärfsten Spitzen gegen die Bevölkerung bereits genommen, doch bestehen eine ganze Anzahl solcher noch fort. Das rege Interesse, mit dem der klare Vortrag des Redners verfolgt wurde, zeitigte lebhaften Beifall und eine Aussprache, die in dem aus der Mitte der Versammlung kommenden Vorschläge gipfelte, durch eine ins Leben zu rufende, auf das ganze Land zu erstreckende Massenpetition den agrarischen Sonderinteressen durch Milderung des Gesetzes entgegenzutreten. Leider sind wir bei näherer Beleuchtung der an und für sich gewiß wohl-gemeinten Idee zu der Erkenntnis gekommen, daß zu diesem, große Mittel und bedeutende Arbeitskraft sowie Organisationstalent erforderlichen Vorhaben, unsere Kräfte nicht ausreichen, daß wir aber gern bereit sind nach Kräften mitzuhelfen, wenn von anderer Seite in unserem Sinne vorgegangen werden sollte. — Am 5. Juni gelangt zur Aufnahme Herr Hermann Hunger, Metallschleifer, Kleinburgk bei Dresden. Die Wolfsschen „Pflanzenberge“ (!) werden nach Beschreibung in „W.“ 21 einer abfälligen Kritik unterzogen und als ungeeignet betrachtet. Vom Verein „Salvinia“-Meißen wurde mit Dank von der Einladung zu einem öffentlichen Propagandavortrage „Das Leben im Teiche“ Kenntnis genommen. Herr Rudolph wird als Vertreter des Vereins „Wasserrose“ am 14. Juni in Meißen anwesend sein. In der Versammlung vom 19. Juni gelangt zur Aufnahme: Herr Rob. Heinrich, Kaufmann, Tolkewitz-Dresden, Theodorstraße 10. Die nächste Exkursion und zwar in das Gebiet der Moritzburger Seen, findet bei günstigem Wetter Sonntag, den 27. Juni statt. Es erklären sich wiederum eine größere Anzahl Herren bereit, auch an diesem Ausfluge teilzunehmen. Herr Burkhardt stiftet 50 Stück *Acara bimaculata* und *coeruleo punctata* v. lat. gratis an die Teilnehmer der letzten Exkursion. An freiwilligen Gegen-spenden geht hierfür ein, von verschiedenen Herren gestiftet, 1 Mark. Für beides hiermit besten Dank. Herr Dipl.-Ingenieur Markus veranstaltet in der Zwischenzeit der Verlosung mikroskopische Untersuchungen von Infusorienwasser, welches zur heutigen Versammlung von vielen Mitgliedern mit zur Stelle gebracht worden war. Für die lobenswerten Bestrebungen des Herrn Markus, den Mitgliedern über die Verhältnisse der kleinsten Lebewelt in ihren Aquarien Aufklärung zu schaffen, sind wir ihm besonders dankbar. — Aus Anlaß des Anfang April n. J. festlich zu begehenden 10 jährigen Bestehens unseres Vereins wird die Abhaltung einer Ausstellung angeregt. Nach einer vom Schriftführer gegebenen Orientierung über den großen Erfolg unserer ersten Ausstellung im Jahre 1904 beschließt die Versammlung einstimmig, dem Projekte einer großen Ausstellung näher zu treten. Zu-vor sollen jedoch die gerade für diese Zwecke in unserer schönen Stadt recht wenigen geeigneten Räumlichkeiten

einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. Eine dreigliedrige Kommission wird mit den zu erledigenden Vorarbeiten beauftragt. — Herr Teichmann berichtet über den neuen von der „Ludwigia“-Hamburg importierten Barsch *Apomotis obesus* Boul. (Cat. I, 19). Der Fisch ist unser altbekannter Diamantbarsch *Enneacanthus obesus* (Baird). Die Beschreibung der Färbung des Fisches in Nr. 19 der „W.“ im Vereinsbericht der „Ludwigia“ ist in etwas zu lebhaften Tönen gehalten. Allerdings wissen wir vom Diamantbarsch, daß gerade dieser Fisch bei uns weder im Freien noch im Becken selten so schön ausfärbt, wie Importe. Herr Heinrich teilt mit, daß *Apomotis cyanellus* (Rafn.), ein naher Verwandter des Diamantbarsches, bei ihm im Aquarium abgelaicht hat. Es ist die erste gelungene Aquarienzucht dieses Barsches. Der Fisch ist näher beschrieben und gut photographisch aufgenommen in Heft 17 der „Bibliothek“ von Wenzel & Sohn. Herr Heinrich hofft, eine Anzahl Jungtiere aufziehen zu können. Herr Lehrer Hartlich ergreift hierauf das Wort, um dem Verein für Ueberlassung eines größeren, 1 m langen Aquariums seinen Dank auszusprechen. Außer diesem stehen unter Aufsicht Herrn Hartlichs noch eine ganze Anzahl kleinerer Schulaquarien, in denen ihm die Zucht beider Stichlingsarten, des Bitterlings, des Diamantbarsches usw. glücklich gelungen ist. Gleichzeitig verliest Herr Hartlich einige Schüleraufsätze. Als Aufgabe hatte Herr H. den Schülern der 1. Klasse das Thema gestellt „Beobachtungen an unsern Aquarien“. Die Kürze der Zeit gestattete nicht, näher auf die geradezu vorzüglichen Leistungen einzelner der 14 jährigen Schüler einzugehen, wir möchten an dieser Stelle nur ganz besonders den großen, bildenden Wert derartiger Einrichtungen hervorheben. Hier sah man mit Erstaunen, welche Früchte das gestreute Samenkorn bereits zu Reife gelangen ließ, und welche Aussichten für die Zukunft sich daran schließen.

Die musterhafte Leistung in der Wiedergabe der Beobachtungen ließ auf den ersten Blick die große Liebe zur Sache erkennen, der sich die Schüler mit Hingebung gewidmet hatten. Dankbar erkannte die Versammlung die Bestrebungen Herrn Hartlichs an, der Jugend liebevolles Verständnis für die Natur und ihre Geschöpfe einzuimpfen. Mögen seine Mühen immer von solchem Erfolg belohnt werden! Zum Schlusse wird infolge einer größeren Bestellung in Thermometern den Mitgliedern empfohlen, die Temperaturen nur noch in Celsiusgraden anzugeben, was allseitige Zustimmung findet, nachdem Herr Markus diesen Vorschlag energisch unterstützte.

P. Engmann, Schriftführer.

Essen-Ruhr. „Azolla“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Zusammenkünfte jeden 1. und 3. Sonnabend im Monat im Hotel Vereinshaus, Bachstr. 11. I. Vorsitzender W. Böckel, Essen-W., Mülheimerstr. 63.

Sitzung vom 19. Juni.

Eröffnet vom 2. Vorsitzenden Herrn Finke. Nach Erledigung des Protokolls teilte obiger den Vorstandsbeschuß betreffs Abhaltung unserer Vereinssitzungen mit: Es sollen in Zukunft die Sitzungen so stattfinden, daß die erste im Monat als Hauptsitzung gelten soll, in welcher alle geschäftlichen Angelegenheiten (wie Protokoll, Ballotage, Verlosungen etc.) zur Erledigung gebracht werden sollen. Die zweite Sitzung soll hingegen direkt unserer Liebhaberei gewidmet werden, in dieser sollen Vorträge, Vorlesungen etc. gehalten werden. Die Vorführung des Aquariums mit elektrischer Heizung hatten in lebens-würdiger Weise die Herren Weber und Niehaus anstelle des Herrn Velke, welcher leider wiederum verhindert, übernommen. Für die Darbietungen der beiden Herren sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Nächste Sitzung am 3. Juli.

Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Ballotage. 3. Verlosung von drei mit Fischen und Pflanzen besetzten Aquarien. 4. Verlosung von einem Zuchtpaar „*Badis badis*“ und dito *Barbus conchonus*. 5. Beschluß betr. Fahrt nach Elberfeld zur Ausstellung „Wasserrose“. 6. Verschiedenes. — Die Mitglieder werden zu dieser Hauptsitzung dringend eingeladen, zahlreich zu erscheinen, da bei der Wichtigkeit der Tagesordnung die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich ist. Gäste willkommen.

C. Griesener.

Falkenstein i. Vgtl. Verein der Aquarien- und Terrarienfrende. Vereinssitzungen jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat in der „Bayrischen Bierstube“. Sämtliche Zuschriften an P. Bernhardt, Wettinstr. 22 I. Gäste willkommen.

Mittwoch, den 30. Juni, Ausmarsch nach Reumtengrün, Besuch unseres Mitgliedes Trommer daselbst und Besichtigung seiner Aquarienheizanlage. Abmarsch 1/28 Uhr abends, ab „Schulfelsen“. Bei Regenwetter acht Tage später. Teilnahme aller Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

Gelsenkirchen i. Westf. „Vallisneria“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: „Zur Kanone“, Ahstraße. Zusammenkunft jeden 1. und 3. Dienstag im Monat. I. Vorsitzender (gleichzeitig Briefadresse): Eugen Pohl, Gelsenkirchen, Margarethenstraße 15.

Sitzung vom 15. Juni.

1. Geschäftliches. Eingänge und dergl. Aufnahme des Herrn Schröder. 2. Verschiedenes aus dem Bereiche unserer Liebhaberei. Leider ist unser geplanter Ausflug in des Wortes verwegener Bedeutung ins Wasser gefallen.

Nächste Versammlung am 6. Juli.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag: Die Maulbrüter und ihre Zucht im Aquarium mit Demonstration (Klapproth). 3. Gratisverlosung einiger Jungfische von Maulbrütern. 4. Ausflug. 5. Verschiedenes. Klapproth.

Hamburg. „Cabomba“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. St. Pauli. Briefadresse: Union-Restaurant von Johannes Behrens, Reeperbahn 12. — Zusammenkunft jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat.

Unsere am 23. Juni stattgefundene Versammlung hatte einen sehr hübschen Verlauf. Zur Verlosung standen ein Paar *Acara coerulea punctata*, ein Paar Panzerwelse und sonstige Sachen, welche der Kasse einen guten Uberschuß brachten. Ueber Polypenfrage und Winterfutter wurde viel debattiert und werden wir in der nächsten Nummer berichten. Am Dienstag, den 29. Juni findet Vorstandssitzung bei Herrn Haase statt und werden die Vorstandsmitglieder gebeten, recht pünktlich um 9 Uhr zu erscheinen. Friederich Priesz.

Hamburg. „Ludwigia“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Haases Restaurant. Eimsb. Chaussee 17. Versammlungen jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat. Gäste stets willkommen.

Versammlung vom 8. Juni.

Die Sitzung wird um 9³/₄ Uhr eröffnet. Als Gäste sind die Herren Blumenthal, Winter und Krosanke anwesend, letzterer stellt Aufnahmeantrag. Das Protokoll der vorhergehenden Sitzung wird wie verlesen genehmigt. Herr Heller gibt sodann bekannt, daß unser Mitglied Herr Ernst Deinhardt nach längerer Krankheit in Berlin verstorben ist. Derselbe war eines unserer ältesten Mitglieder und Mitbegründer des Vereins und gehörte längere Zeit dem Vorstande an. Herr Heller ersucht die Anwesenden durch Erheben von ihren Sitzen das Andenken desselben zu ehren. Der hierauf von Herrn Heller verlesene Literaturbericht bietet uns viel Interessantes. Insbesondere interessierte uns der Artikel des Herrn Leonhardt in „Natur u. Haus“, „die sinnlichen Wahrnehmungen der Fische.“ Von der Au- und Verkaufsstelle werden diverse Importe verlost, u. a. neue Gambusen, von Herrn Winter gestiftet Badis badis. Da gegen die Aufnahme des Herrn Krosanke kein Widerspruch erfolgte, wird derselbe als neues Mitglied herzlich willkommen geheißen. Schluß der Sitzung 11³/₄ Uhr.

Tagesordnung zur Versammlung am Dienstag, den 13. Juli.
1. Protokoll, 2. Eingänge, 3. Zeitschriften, 4. Verlosung, 5. Verschiedenes.

Sonntag, den 4. Juli:

Exkursion nach dem jenseitigen Elbufer, Waltershof etc. Treffpunkt um 7¹/₂ Uhr Siegesdenkmal Altona Palmallee. Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand. I. A.: W. Westphalen.

Hamburg. „Makropode“, Verein von Aquarien- und Terrarienfrenden. Versammlung alle 14 Tage Dienstags 8¹/₂ Uhr im Lokale des Herrn H. Bierwirth, Mühlenkamp 38. Briefadresse: F. Schünemann, Hamburg 23, Beckersweg 26. Gäste herzlich willkommen.

Heute Dienstag, den 29. Juni, Extraversammlung.
Tagesordnung: Endgültiger Beschluß über unser Stiftungsfest.
H. Reisel, 1. Schriftführer.

Hamburg. „Roßmäbler“, Verein für Aquarien- und Terrarienfrende zu Hamburg. (Eingetragener Verein.) Versammlungen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat in Paetows Restaurant, Kaiser-Wilhelmstraße 77. Briefadresse: M. Strieker, Hamburg 26, Pagenfelderstraße 30. Versammlung vom 2. Juni.

Der Vorsitzende eröffnet um 9¹/₂ Uhr die Versammlung. Anwesend sind 35 Personen. Das Protokoll der letzten Versammlung wird wie verlesen angenommen. Herr Walter Gruß, welcher Aufnahmeantrag gestellt hat, wird als Mitglied aufgenommen. Nach Verlesung der zahlreichen Eingänge hält Herr Kreisler ein kurzes Referat über die Schädlichkeit der Wasserspinnen bzw. Milben im Aquarium. Redner hat unter anderem die Beobachtung gemacht, daß die Milben nicht allein auf Daphnien, sondern auch Laich und Jungfische angingen und aussaugten. Gleichfalls konnte Herr Kreisler feststellen, daß die Milben sich im Aquarium recht zahlreich fortpflanzten. Nach Schluß des Referats entspann sich über dasselbe eine recht lebhaft Debatt, da einige Mitglieder gegenteiliger Meinung sind. — Herr Strieker zeigte sodann einige Entwürfe von Ausstellungsplakaten vor, die wir der Liebhabwürdigkeit des Direktors der hiesigen Kunstgewerbeschule, Herrn Professor Meyer, verdanken. Dieselben finden aber keinen Anklang bei den Mitgliedern, da die angewandte Schrift zwar hochmodern, aber unleserlich war. — Zur nächsten Versammlung müssen die Anmeldeformulare für die Ausstellung ausgefüllt zurückgegeben werden. Zum Verkauf standen Scheibenbarsche, zur Verlosung Kampffische und Badis, sowie ein Jahrbuch von Mandée und zwei Einbanddecken der „Wochenschrift“. Schluß der Sitzung 11¹/₂ Uhr.

Hamburg-Barmbeck. „Linné“, Verein von Aquarien- und Terrarienfrenden. Vereinslokal: C. Schütt, Vogelweide 19. Versammlung jeden 1. und 3. Montag im Monat abends 9 Uhr. Gäste sehr willkommen. Briefadresse: H. Mädels, Feßlerstr. 1 III. Eigene Futteranlagen unter selbständiger Verwaltung.

Die geehrten Mitglieder werden hiermit besonders aufmerksam gemacht, daß die nächste Versammlung, am 5. Juli, unsere ordentliche Generalversammlung ist, es werden daher sämtliche Mitglieder gebeten, erscheinen zu wollen. Mädels.

Hamburg-St. Pauli. „Azolla“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Reeperbahn 18—19 (Inh.: Arthur Plöhn). Versammlung jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, abends 9¹/₂ Uhr. Briefadresse: C. Materne, Hamburg, Gothenstr. 4 III. Gäste sehr willkommen.

Sitzung vom 15. Juni.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch den 1. Vorsitzenden wurde das Protokoll der vorhergehenden Versammlung wie verlesen genehmigt und nachdem die Eingänge bekannt gegeben, den Mitgliedern mitgeteilt, daß ein größerer Posten Fische wie Reptilien avisiert sind. Auch sind plötzlich wieder größere Bestellungen auf unsere, jetzt wieder verbesserten Transportkannen wie Luftkessel eingegangen, auch sonstige Anfragen über Anwie Verkäufe liefern in größeren Posten ein, sodaß wir viele Anfragen nicht pünktlich erledigen konnten. Diesem wurde aber dadurch abgeholfen, daß noch einige Herren dem Vorstande zugeteilt worden sind, und hoffen wir nun alles pünktlich zu erledigen. Für Dienstag, den 6. Juli bitten wir die Mitglieder wie Gäste sich Transportgefäße mitzubringen. Herr Kriemelmeier empfiehlt noch die Pachtung eines von ihm vorgeschlagenen Teiches, welcher voll mit Futtertieren besetzt sein soll. Zur Verlosung standen *Platygoecilia maculata* und *reticulata*, Transportkannen, Elodea und Ludwigia, einige Fragen betr. der Liebhabereibildeten den Schluß der Versammlung um 12 Uhr.

Tagesordnung für Dienstag, den 6. Juli.

1. Protokollverlesung. 2. Mitteilung des Vorstandes. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Vortrag Materne: Ueber Einrichtung praktischer Flochteiche. 5. Vorzeigung neu importierter Fische und Reptilien. Verschiedenes und Fragekasten.

Hannover. „Linné“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Restaurant „Hans Sachs“, Georgsplatz 3. I. Vorsitzender R. Sievers, Arndtstraße 7; I. Schriftführer H. Oyen, Dessauerstraße 59; Kassierer G. Schulze, Sallstraße 13.

Sitzung vom 11. Juni.

Der erste Vorsitzende, Herr Sievers, eröffnete die heutige Monatsversammlung abends 9¹/₄ Uhr. Anwesend waren 22 Mitglieder und Herr Oberpostassistent Ernsting als Gast. Beim Geschäftlichen teilte der Vorsitzende mit, der Provinzial-Gartenbau-Verein habe dem Vereine Linné einige Einladungen zur Teilnahme an einer Nachmittagspromenade zwecks Besichtigung verschiedener Gärten pp. zugehen lassen. Alle Mitglieder hätten aber nicht mehr besonders benachrichtigt werden können, da die Zeit zu kurz gewesen sei. Bemerkte wurde hierbei, daß sich jedes Mitglied an allen Veranstaltungen des Provinzial-Gartenbau-Vereins, die in der Gartenbau-Zeitung bekannt gegeben würden, beteiligen könne, da der Verein Linné Mitglied des Gartenbau-Vereins sei. Hiernach wurde die Niederschrift über die Verhandlungen der letzten Monatsversammlung verlesen und seitens der Versammlung genehmigt. Herr Sievers machte sodann davon Mitteilung, daß das große Vereinsbecken, welches Herr Franze im vergangenen Jahre leihweise erhalten habe, durch den Fortzug desselben von hier dem Vereine wieder zur Verfügung stehe. Er schlage vor, dasselbe unter etwaige Reflektanten zur Verlosung zu bringen. Als Reflektanten meldeten sich die Herren: Behr, Lülling, Schulze, Zernisch und Wieting. Das Los entschied für Herrn Zernisch, welcher somit das Vereinsbecken vereinsseitig leihweise erhält. Herr Oyen hielt hierauf einen kurzen eingehenden Vortrag über die Heizlampe „Triumph“. Derselbe empfahl die Lampe allen Mitgliedern wegen des sparsamen Brennens und des großen Heizeffekts. Besonders seien auch die Brennkosten als sehr billige zu nennen. Die Lampe brenne, gut 3⁴ gefüllt, 3 Tage und 3 Nächte. Sie könne mit Petroleum oder Spiritus gespeist werden. Herr Wieting schloß sich diesen Ausführungen an und empfahl die Lampe gleichfalls. Herr Franze teilte mit, daß er beabsichtige, einen größeren Posten Schleierschwänze dem Vereine zum Geschenk zu machen. Hierfür wurde demselben vom Vorsitzenden im Voraus der Dank des Vereins ausgesprochen. Hieran anschließend teilte der Vorsitzende dann mit, daß der heutige Abend der letzte sei, an welchem unser Mitglied Herr Franze an einer offiziellen Versammlung teilnehme, da, wie ja schon bekannt sei, derselbe in allernächster Zeit von hier fortziehe. Es sei daher vorstandsseitig eine Abschiedsfeier auf Freitag, den 18. Juni geplant, wozu die Mitglieder hiermit herzlich eingeladen würden. Nachdem noch Herr Wieting eine kleine humoristische Episode, wie er Herrn Franze kennen gelernt und dadurch Mitglied des Vereins Linné geworden sei, erzählt hatte, schloß der Vorsitzende um 10³/₄ Uhr abends die Versammlung. Sievers. Meyer.

Tagesordnung

für die am 9. Juli, abends 8¹/₂ Uhr stattfindende Versammlung.

1. Geschäftliches. 2. Verlesung der Niederschrift über die Verhandlungen der letzten Versammlung. 3. Vortrag des Herrn Oberpostassistenten Fangmann über „Bemerkenswerte Beobachtungen bei meinen diesjährigen Zuchterfolgen“. 4. Bewilligung von Mitteln für Veröffentlichungen in hiesigen Tageszeitungen. 5. Festsetzung eines im Juli auszuführenden Sonntags-Ausflugs. 6. Verschiedenes.

Der Vorstand. R. Sievers. H. Oyen.

Hannover. „Naturfreund“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Restaurant „Zur Wiese“, Oeltzenstr. 8, Ecke Gerberstraße. Sitzungen jeden Freitag nach dem 1. und 15. im Monat, abends 9 Uhr. Briefadresse: Conrad Karg, Hannover-Linden, Fröbelstraße 7 II. Eigene Fischfutter-Bassins.

Sitzung vom 21. Mai.

Die heutige Sitzung wird um 9³/₄ Uhr vom Schriftführer eröffnet, da der Vorsitzende am Erscheinen verhindert ist. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt, sowie die Eingänge ihre Erledigung gefunden hatten, wurde Herr Heinar Fiene-Hannover einstimmig als Mitglied aufgenommen. Möge sich derselbe in unserer Mitte recht wohl fühlen und ein eifriger Förderer unserer schönen Liebhaberei

werden. Etwa eine Stunde nahm freie Aussprache über unsere Liebhaberei in Anspruch. Nach Schluß der Sitzung, 1¹/₂ Uhr, noch eine geraume Zeit gemütliches Beisammensein.

Sitzung vom 4. Juni.

Um 9¹/₂ Uhr eröffnete der Vorsitzende mit einer Begrüßung der anwesenden Gäste die heutige Sitzung. Protokollverlesung und Eingänge fanden hierauf Erledigung. Schon in früheren Sitzungen fand über Einrichtung einer An- und Verkaufsstelle lebhaftere Aussprache statt und so nahm dieses Thema auch am heutigen Abend den größten Teil der Zeit in Anspruch. Die verschiedenen Meinungen der Mitglieder gingen auch heute ziemlich auseinander und wurde schließlich dieses Thema nochmals bis zu einer der nächsten Sitzungen verschoben, um auch die Meinungen der nichtanwesenden Mitglieder zu hören, alsdann soll dieses Thema definitiv seine Erledigung finden. Sodann wurde auf Anregung einiger Mitglieder ein Besuch der nächsten Ausstellung in Braunschweig einer näheren Besprechung unterzogen, solches aber ebenfalls bis zu einer der nächsten Sitzungen verschoben. Herr Schmidt hatte eine Wasser-Seidenspinne den Mitgliedern zur Ansicht mitgebracht, welche allgemeine Bewunderung hervorrief. Das viele Verpilzen der Haplochilus-Eier wurde auch bei den meisten Mitgliedern wahrgenommen, jedoch findet dieser Vorfall hier erst seit etwa 4 bis 6 Wochen statt. Als Gäste waren die Herren Hackmann und König anwesend, welche ihren Eintritt anmeldeten. Schluß der Versammlung 11³/₄ Uhr.

NB. Da in der Sitzung am 2. Juli Fische und Pflanzen zur Verlosung kommen, so werden die Mitglieder gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Gäste willkommen. I. A.: C. Karg.

Magdeburg. „Verein der Aquarien- und Terrarienfremde“. Sitzung jeden zweiten Sonnabend im Monat bei E. Thiering, „Burghalle“, Tischlerkrugstraße 28. Adresse: G. Möwes, Leipzigerstr. 30.

Sitzung vom 12. Juni.

Eröffnet wurde die von 24 Mitgliedern und 2 Gästen besuchte Versammlung vom 1. Vorsitzenden, Herrn Möwes, um 9¹/₂ Uhr. Der 2. Vorsitzende, Herr Siebert, erhält sodann das Wort zu seinem Vortrag, als Grundlage dient ein Artikel „Girardinus caud. var. reticulatus“. Ueber diesen Fisch sind die Meinungen noch sehr verschieden, auf der einen Seite wird behauptet, es ist eine Poecilia-art und auf der anderen, es ist ein Girardinus; welches von beiden richtig ist, wissen wir nicht, da wir erst den Streit der Bestimmer abwarten müssen. Im Artikel selbst ist die Behauptung, daß die Färbung der Fische nur durch ausgesuchte gute Elterntiere auch nur wieder eine gute werden kann, und ist Artikelschreiber der Meinung, daß die wenig oder garnicht gefärbten fast durchweg schlecht, wenn nicht gar ungefärbte zur Welt bringen. Unser Freund Herr G. Wille konnte anders berichten, auch er hat Versuche angestellt und das Ergebnis war, daß von einem Paar ungefärbten durchweg sehr schön gescheckte Junge zur Ausbildung kamen. Nun fragt man sich, wer hat Recht, und da kann man sagen, beide. Hier ist der Zufall gut Glück gewesen und dort ebenfalls. Es wäre nur noch zu wünschen, daß diese Sache mit den beiden Arten aufgeklärt würde. Sodann wurde bekanntgegeben, daß unser Freund, Herr Schilske, eine Tafel zu Ausschreiben gestiftet hat, welche dankend angenommen wird. Herr Zelle hatte dem Verein ein Zuchtpaar Fundulus Pall. gestiftet, welches mit einem Buch von Peter „Das Aquarium“ verlost werden konnte. Herrn Zeller unsern Dank. Zu dem Ausflug mit Familie am 20. Juni nach Hohenwarte-Wolmirstedt hatten sich insgesamt 60 Personen eingefunden, und konnten wir mit dieser Zahl schon des nicht sehr gut aussehenden Wetters wegen sehr zufrieden sein. Dieser Tag muß als freudig und froh verlebt bezeichnet werden. V. Q.

Mainz. „Cyperus“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Briefadresse: F. von Kittlitz, Mainz. Vereinslokal: Kötherhof, Blauer Saal.

Nächste Sitzungen: Dienstag, den 6. und Dienstag, den 20. Juli.

Sonntag, den 4. Juli: Früh tour nach Raunheim. Abfahrt 5⁰⁶ ab Hauptbahnhof (5¹¹ Südbahnhof). Rückkunft 12¹/₂ Uhr mittags.

Sonntag, den 18. Juli: Tümpeltour nach Haßloch-Koenigstädten. Abfahrt 5⁴³ früh ab Hauptbahnhof (5⁴⁹ ab Südbahnhof). Fahrkarte Raunheim.

In Sitzung vom 6. Juli, Beschlußfassung über Zusatz zu den Statuten betreffend Naturdenkmal-Schutz.

Münster i. W. „Verein für Aquarien- und Terrarienkunde“. Vereinslokal: Bayerischer Hof, Neubrückerstraße 3. Briefadresse: Schillerstr. 31. Versammlungen am 1. und 3. Samstag jeden Monats, abends 9 Uhr. Gäste willkommen.

Sitzung vom 19. Juni.

Da der Schriftführer (mit Entschuldigung) fehlte, mußte die Protokollverlesung bis zur nächsten Sitzung verschoben werden. Die Eingänge wurden erledigt, längere Ausführungen knüpfte der Vorsitzende an einen Separatabdruck aus der „Wochenschrift“ über Naturdenkmalpflege und Aquarienkunde. In seinem Vortrag über einheimische Aquarienfische gab Herr Koenen ein Bild von der Fortpflanzung des Bitterlings und des Stichlings, wobei er auf die interessanten Beobachtungen hinwies, die sich bei diesen Fischen bieten. Er forderte die Vereinsmitglieder auf, neben der Zucht der fremdländischen Zierfische nicht die Kinder der Heimat vollständig aus dem Auge zu verlieren. Infolge Behinderung mehrerer Mitglieder wird der geplante Ausflug erst am 4. Juli stattfinden. Durch Beschluß der Versammlung wurde das Werk: Das Süßwasseraquarium von Dr. E. Bade, 3. Auflage, für die Bibliothek angeschafft.

Tagesordnung der Sitzung am 3. Juli 1909.

1. Protokollverlesung. 2. Eingänge. 3. Vortrag des Herrn Koenen: „Beobachtungen an einheimischen Aquarienfischen, insbesondere den Wasserschlauchgewächsen“. 4. Besprechung des am 4. Juli stattfindenden Ausfluges. 5. Verschiedenes. 6. Große Verlosung. K-n.

Plauen i. V. „Tausendblatt“, Verein für Aquarien- und Terrarienfunde. Vereinslokal Hotel Wartburg, Forststraße 25. Sitzungen finden statt jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat. Beginn punkt 9 Uhr. — Briefadresse: Adolph Quell, Albertstraße 111.

Donnerstag, den 1. Juli, Sitzung im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Beschlußfassung über die Pachterneuerung des kleinen Tennera-Teiches. 3. Berichte aus den Zeitschriften, Vorzeigen von Reptilien usw. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der geehrten Mitglieder bittet hierdurch höflichst Der Vorstand.

Posen. „Wasserrose“, Verein der Aquarien- und Terrarieniebhaber zu Posen. Sitzung jeden Mittwoch nach dem 1. und 15. im Monat, abends 9 Uhr. Vereinslokal: Restaurant „Starkbauer“, Friedrichstr. 31. Vorsitzender Kronberg, Kiebitzstr. 2a.

Tagesordnung für die Versammlung vom 7. Juli.

1. Protokollverlesung. 2. Eingänge. 3. Aufnahme des Herrn Dr. phil. F. Formstecher, Assistent der landwirtschaftlichen Versuchs-Anstalt. 4. Anträge aus der Versammlung. 5. Verschiedenes. 6. Die Mitglieder werden ersucht, die geliehenen Bücher und Zeitschriften in der Versammlung zurückzugeben. Der Vorstand.

Rixdorf-Berlin. „Trianea“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Sitzungen jeden Freitag nach dem 1. und 15. jeden Monats, abends 9 Uhr, im Restaurant „Weidmannslust“, Rixdorf, Münchenerstr. 8, Ecke Erlangerstraße. — I. Vorsitzender: Arthur Kühl, Potsdam, Charlottenstr. 36 (zugleich Briefadresse).

Sitzung vom 16. April.

Unter den Eingängen liegt ein Schreiben vom Verein der „Aquarien- und Terrarienfunde“-Berlin vor. Genannter Verein hält das Bestehen des „Ausschusses“ der Berliner Aquarien- und Terrarien-Vereine in der jetzigen Form für unzweckmäßig und wünscht zu wissen, ob die „Trianea“ diesen Standpunkt teilt. In der nach Verlesung des Schreibens stattfindenden Diskussion stellt sich der größte Teil der Redner im wesentlichen auf den vom Verein der Aquarien- und Terrarienfunde eingenommenen Standpunkt. Doch wird von den Ausschußmitgliedern darauf hingewiesen, daß das zum größten Teil an den Vereinen resp. Ausschußmitgliedern liegt, in dem sie zu häufig an den Sitzungen des Ausschusses schwänzen. Betreffs der Diplomierung für besondere Leistungen in der Aquarien- und Terrarienkunde

soll in diesem Jahre im Hinblick auf unsere Ausstellung Abstand genommen werden. Im nächsten Jahre soll das Versäumte nachgeholt werden. Herr Kühl wird die Diplomierung-Angelegenheit gelegentlich in einem Vortrage behandeln. Ueber das Abblachen seiner Panzerweise berichtet Herr Kühl: Er beobachtete, daß das Weibchen die hirsekorn großen Laichkörner fast ausschließlich an der Lichtseite des Aquariums absetzte, es dauerte 13 Tage, ehe sie das Licht der Welt erblickten. Eine längere Debatte zeitigte wieder einmal die Vertilgung der Polypen. Außer den schon bekannteren Mitteln, wie Salz, Essig, erwärmen des Wassers bis 40° Celsius, Alaun, blau anstreichen der Aquarienscheiben usw., wurde von Herrn Glaser als ein weiteres Mittel Soda empfohlen. Herr Glaser hat binnen wenigen Minuten seine Becken, ohne daß Pflanzen darunter gelitten hätten, von Hydra befreit. Ferner wird mitgeteilt, daß Polyacanthus species die Becken von der Hydra säubern. Herr Leo Schmidt sowie Herr Wildgrube empfehlen als radikalstes Mittel, die Becken vollständig leer zu machen und den Inhalt der Becken (Pflanzen, Sand) fortzuwerfen, dann als ein absolut wirkendes Mittel kann keins der bisher empfohlenen Mittel angesehen werden. Gewiß sind mit ein und dem anderen Mittel gute Erfolge erzielt worden, aber wieviel Fälle sind dem entgegen zu stellen, wo bei peinlichster Befolgung der angegebenen Mittel die Polypen zwar scheinbar verschwunden waren, doch nach einigen Tagen sich dieselben bildschön wieder angefundnen hatten. Erst ganz schüchtern einzelne, dann mehr und immer mehr, so daß einem angst und bange wurde; bleiben nur einige am Leben, selbst wenn dieselben halbtot sind, erholen sie sich im reinen Wasser und sorgen für Nachwuchs, so daß in einigen Wochen das Becken wie übersät damit aussieht. Also, die bis jetzt angegebenen Mittel können, wie schon oben gesagt wurde, als absolut wirkende Mittel nicht angesehen werden. Niendorf.

Bericht aus der Sitzung vom 5. Mai.

Vom deutschen Wirtshaus liegt die Bestätigung, betreffs Mietung des Saales für unsere Ausstellung vor. In einem Schreiben vom Verlag der „Blätter“ für Aquarien- und Terrarien-Kunde wünscht selbiger, daß wir unsere Sitzungsberichte auch in den „Blättern“ veröffentlichen möchten. Nach kurzer Diskussion wird der Schriftführer beauftragt, die Berichte genanntem Verlag einzusenden. Von der Ausstellungskommission werden die Reklame-Plakate zur Ausstellung den Mitgliedern zur Besichtigung vorgelegt. Der Verein beschließt einstimmig, dieselben zur Ausstellung zu beschaffen. Sodann erstatten die Kassenrevisoren, Herr Born und Herr Mykolei, Bericht über die vorgenommene Revision der Kasse, dieselbe wurde in bester Ordnung vorgefunden. Es ist ein Kassenbestand von 182,78 Mk. vorhanden. Dem Kassierer Herrn Otto Schmidt wird einstimmig Decharge erteilt. Nach eingehender Diskussion wird beschlossen, eine Exkursionskommission zu ernennen. In der hierauf vorgenommenen Wahl wurden die Herren Otto Schmidt, Born und Wildgrube in die Exkursionskommission gewählt. Herr Wildgrube macht auf den in der „Wochenschrift“ veröffentlichten Bericht des Vereins „Wasserrose“-Dresden aufmerksam. In diesem Berichte stellt sich der Verein „Wasserrose“-Dresden, im Gegensatz zu unserem Verein, auf den Standpunkt, daß eine Resorption des Laiches wohl möglich ist. Niendorf.

Wien. „Vindobona“, naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. R. Filipowskys Restaurant, Wien, VII., Kaiserstraße 38, Ecke Seidengasse: Vereinsabend jeden ersten und dritten Montag im Monat. Werte Gäste stets willkommen.

Bericht der außerordentl. Generalversammlung vom 17. Mai.

Anwesend 41 Mitglieder. Herr Krebs vom Verein „Lotus“ als Gast. Der Vorstand, Hr. Lehnert, begrüßt die Anwesenden und eröffnet um 9 Uhr die Versammlung. Von Herrn D. Lanz ist ein Entschuldigungsschreiben eingelaufen. Der Vorstand erteilt dem Referenten Herrn Burger das Wort zur Tagesordnung. Unser 2. Vorst., Herr Burger, bespricht nun die Verhältnisse und Zustände der Aquarieniebhaberei in Wien, schildert in klaren Worten die Verhältnisse der Wiener Händler, und diese Ausführungen zeigen die Notwendigkeit der Gründung einer Import- und Versandabteilung. Die von Herrn

Burger überreichte Resolution wurde ohne Aenderung einstimmig angenommen. Die Geschäftsordnung der Versandabteilung wird bei der nächsten Sitzung dem Vorstande übergeben. Nachdem der 1. Vorsitzende die Bedeutung dieser Abteilung betont, da durch dieselbe es uns möglich ist den Mitgliedern wirklich schöne Tiere zu annehmbaren Preisen zu verschaffen, somit ein Herzenswunsch aller Liebhaber erfüllt werden kann, ersucht er alle Anwesenden, dieser Abteilung beizutreten. Als Funktionäre dieser Abteilung werden die Herren: Herr Burger als Leiter, Herr Nußgruber als Rechnungsführer und Herr Blahna als Kassierer einstimmig gewählt. Nun folgte der eigentliche Vereinsabend. Unter den Einläufen befindet sich ein von Herrn Menz gespendeter Briefkasten. Zur Verlosung gelangen nun 12 Arten von Cyperus, die im Vorjahre als Ausstellungsobjekte benutzt wurden und bis jetzt im botanischen Garten in Pflege waren. Dieselben fanden bald ihre Abnehmer. Während einige Präparate zirkulieren, gelangt ein Teil der von der Exkursion nach Angern erbeuteten Pflanzen zur Verteilung. Ueber diese Exkursion berichtet Schriftführer Raditsch. Bei herrlichstem Wetter war diese Partie in jeder Hinsicht lohnend; dieselbe brachte uns in den Besitz der herrlichsten einheimischen Sumpf- und Wasserpflanzen. Auch die Ausbeute an Fischen war groß. U. a. wurde von Herrn Weinheimer ein zirka 10 cm langer Hecht (und zwar mit der Hand) gefangen. Dieser wurde zu einer Jungbrut, zirka 100 Stück Rothaugen, gegeben, und alle Tiere waren bei der Ankunft in Wien noch frisch und munter. Zum Transport wurde eine Menzische Blechkanne benutzt. Bei der Ueberfuhr über die March fanden wir eine Unmenge von Teichmuscheln. Um uns zu diesen auch die nötigen Bitterlinge zu besorgen, unternahmen die Herren Lehnert, Weinheimer, Studeny und Raditsch Montag, den 17., einen Besuch der Inzersdorfer Teiche. Herr Studeny bringt nun in launigen Worten den Verlauf dieses Ausfluges zum Ausdruck, wie erfolgreich diese Partie war, zeigt, indem die vier genannten Herren im Verlauf einer Stunde 100 Stück der schönsten Bitterlinge in ihren Kannen hatten. Der größte Teil kam an die Mitglieder zur Verteilung. Herr Krebs meldet seinen Beitritt an und wird einstimmig als Mitglied aufgenommen. Raditsch.

Sitzung vom 7. Juni.

Der 1. Vorsitzende, Herr Lehnert, begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste. Anwesend waren der 2. Vorsitzende Herr Fischer und Frau, sowie der 1. Schriftf. Herr Ruda vom Verein „Lotus“. Der Bericht der letzten Sitzung wird wie verlesen genehmigt. Nach Erledigung der Einläufe ergriff der 1. Vors. das Wort zu seinem Vortrag über Zweiflügler. Durch die wirklich populär wissenschaftliche Art des Vortrages waren die Anwesenden nach 1½ stündigen sehr interessanten Ausführungen zu reichem Beifall gezwungen. Ueber den Vortrag selbst werden wir später noch berichten. Sodann folgte die Gratisverlosung der eingelaufenen Spenden, als drei Paar junge Schleierfische (eine Spende von Herrn Menz), einige Stecklinge von Cyperus grac. usw. Den Spendern auch an dieser Stelle besten Dank. Unser Mitglied, Ob. Revidentensgattin Frau Emilie Aulich, berichtet über eine Zucht von Triton marmoratus folgendes: Aus den Erfahrungen bei der Zucht von Triton marmoratus teilt genannte Dame mit, daß es ihr nicht glückte, mit jedem Pärchen Erfolge zu erzielen. Nach jahrelangen Bemühungen ist es jetzt der Dame gelungen, nach einem Versuch mit ihrem jetzigen Pärchen in kürzester Zeit einen Erfolg zu erreichen. Vom 29. April bis 18. Mai ca. 100 Stück Eier, wovon die meisten weiß waren. Ausfallen der Jungen vom 12. Mai bis 4. Juni. Erste Fütterung 31. Mai. 30 Stück lebende Junge. Von dem Weibchen ihres ersten Paares besitzt die Dame heute noch aus der Kreuzung mit einem Kammolche einen Triton Blasii. Nunmehr verliert unser 2. Vorsitzender, Herr Burger, die Geschäftsordnung für die Import- und Versandabteilung. Diese, sowie die Satzungen dieser Ablt., werden mit kleinen Aenderungen angenommen. Das Jahrbuch der Aquarienkunde von Mandé wird bestellt. Die bei der Versand-Abteilung des Triton „Firma Mazatis“ bestellten Fische sind am 25. v. Mts. bei uns eingetroffen, und sind wir mit dieser Lieferung sehr zufrieden. Die vier Kannen waren meisterhaft verpackt, und hatten wir keinen einzigen Verlust zu beklagen. Zu

Gunsten des Vereins erlegt Herr Raditsch für einen Gefälligkeitsdienst von Herrn Dr. Lanz in Pöggstall den Betrag von 10 Kronen. — Zur Aufnahme als ordentliche Mitglieder melden sich die Herren: Carl Burgersdorfer, Jos. Floh, Jos. Pollak und Franz Strobl. Der Vorsitzende schließt mit Worten des Dankes den Vereinsabend um 12 Uhr nachts. Raditsch, 1. Schriftführer.

Karlsruhe. „Gasterosteus“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. Vereinslokal: Restaurant Palmengarten, Herrenstr. 24 part. Vorsitzender: Friedr. Wilh. Schlesinger. Briefadresse: O. Schlesinger, Apotheker, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 47 a. Vereinsabende jeden 1. und 3. Freitag im Monat.

Freitag, den 2. Juli, 8½ Uhr abends, ordentliche Sitzung im Vereinslokal. — Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Magdeburg. „Aquria“, Verein für volkstümliche Naturkunde. Vorsitzender: F. Maue, Regierungsstr. 24. Versammlungen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, im Restaurant „Kaiserbräu“, Breiteweg 1.

Tagesordnung zur Sitzung am 29. Juni: 1. Protokollverlesung. 2. Eingänge. 3. Vortrag: „Fischfeinde“ (auf Wunsch wiederholt). 4. Verschiedenes. Wilhelm Rolle.

Fragekasten

der „Vereinigung der Naturfreunde“ zu Berlin.

Herrn E. M.-Mannheim. Ins Chanchito-Zuchtaquarium dürfen Sie keinen Bodengrund bringen, nur Sand; beim Anlegen der zur Aufnahme der Brut bestimmten Gruben wühlen die Tiere den Boden um und um und Sie werden nie ein klares Wasser haben. Möglich wäre aber auch, daß irgend eine Alge an der Trübung Schuld hat; setzen Sie dann reichlich Daphnien in das Wasser, so daß von diesen Tieren stets welche vorhanden sind, die Beschaffung bietet ja jetzt keine Schwierigkeiten.

Wenn Ihre Laubfrösche dick und fett sind, brauchen Sie sich um die Nahrungsaufnahme nicht zu sorgen; wenn die Tiere hungrig sind, werden Sie schon ans Futter gehen.

Herrn A. G., Steglitz-Berlin. Gewiß können Sie in einem Zimmer, das bis 10 Uhr vormittags Sonne hat, mit Erfolg Fischzucht treiben, grelles Licht ist für Zuchtaquarien nicht nur nicht nötig, sondern sogar nachteilig. Junge Fische füttert man zunächst mit Infusorien, für deren rechtzeitige Bereithaltung Sie sorgen müssen, später kommen dann kleine Daphnien und Cyklops an die Reihe. Ein Schnellwachsmittel gibt es nicht, und wenn es ein solches gäbe, ist es nur zu verwerfen, die Jungfische sollen Zeit zu ihrer Entwicklung haben. Dampfzüchtereien ergeben nur minderwertige Tiere.

Herrn O. P.-Wien XVIII. 3. Seesand ist gut gewaschen sehr wohl für jedes Aquarium zu verwenden. Wenn Sie bisher noch keine Aquarien gehalten haben, rate ich Ihnen sogar als Bodenbelag ausschließlich Sand zu verwenden. Gute etwas lehmige Gartenerde und diese mit Sand eingedeckt ist den Pflanzen freilich zuträglicher, bereitet aber öfter Schwierigkeiten, die den Anfänger leicht abschrecken. Wenn aber Ihr Seesand grau ist so enthält er doch wohl noch fremde Beimengungen, die erst ausgewaschen werden müssen. Reiner Meeressand muß von blendend weißer Farbe sein.

Herrn L. R.-Wien VII. Für alle angeführten Welsarten, welche aus Südamerika stammen, wird als geringste Wärme 12° C angegeben, als höchste 25° C. Für die aus Indien Saccobranchus und Macrones 20—25° C. Die Geschlechtsunterschiede bei Pimelodus sind schwer zu erkennen, die Farbe spricht hier nicht mit, sie ist unbestimmt aschgrau, bei einigen Arten heller. Weise sind freilich im allgemeinen etwas unverträglich, andererseits aber sehr anspruchslos. Fische von annähernd gleicher Größe können gut zusammen gehalten werden.

Herrn K. B.-Hannover. Es ist vielleicht ebenso schädlich, einen Fisch, der an Kaltwasser gewöhnt ist, in 25° C warmes zu setzen, als umgekehrt einen „geheizten“ Fisch in kaltes Wasser zu setzen. Jedenfalls muß auch hier die Gewöhnung eine sehr allmähliche sein. Das genannte heizbare Aquarium kenne ich nicht, kann es Ihnen daher auch nicht empfehlen, bin aber der Meinung, daß alle diese Aquarien annähernd gleichwertig sind. 30×22×30 ist zur Zucht von Makropoden ausreichend und da sie auch im ungeheizten Aquarien laichen, so

würde ich den bisher warm gehaltenen Fisch an Zimmerwärme gewöhnen und ihn dann zur Zucht verwenden. Notwendig bei der Makropodenzucht ist für die Jungfische reichlich Infusoriennahrung vorrätig zu haben.

Herrn F. R.-Saulgau. Stechtorf können Sie ohne Bedenken bei Einrichtung Ihrer Aquarien verwenden. Wenn Sie die zu verwendende Erde im Ziegelei-Ofen ausbrennen lassen, bleibt ja nichts übrig als Sand und Asche, das Verfahren scheint mir denn doch gar zu sehr nach Dr. Eisenbart verordnet zu sein, Sumpfgas kann in dieser Erde sich allerdings nicht mehr bilden. Die Unterwasserpflanzen im März oder April dicht über dem Boden abzuschneiden ist verkehrt; denn es können auf diese Weise sämtliche Triebe vernichtet werden und würde dann der Wurzelstock in Fäulnis geraten. Alte schlechte Blätter entfernen Sie von den Pflanzen, verkürzen die zulang gewordenen Pflanzen aber nur so, daß einige Triebknospen stehen bleiben, sollten Lücken entstehen so setzen Sie kurze vorjährige Zweigspitzen als Stecklinge dazwischen.

Herrn A. F. M.-Reichenberg. Ein Sammelwerk, in dem alle Neuheiten der letzten Jahre beschrieben sind, gibt es noch nicht. Wenn Ihnen die Einzelhefte, die von der „Wochenschrift“ herausgegeben werden, nicht genügen, bleiben Ihnen nur die Zeitschriften. Um Ihnen aber in diesen das Ansuchen zu erleichtern, möge Ihnen das Mandäische Jahrbuch dienen, das bei Sprösser & Nägele-Stuttgart zum Preise von 1,60 Mk. erschienen ist, und das das Wichtigste über die letzten Neueinführungen enthält.

Herr C. R.-Bremen, fragt an und bittet die Leser der „Wochenschrift“ um Beantwortung: Welche Erfahrungen betreffs Haltung, Pflege und Zucht von *Cynolebias Belotti* sind bekannt geworden? Ich finde den Fisch in jeder Weise empfehlenswert, habe aber leider bis jetzt stets negative und entmutigende Resultate erzielt. Die Fische fühlen sich bei mir bei 15° R. anscheinend sehr wohl und laichen wiederholt, und die Farbenpracht des Männchens war großartig, dann schwamm eines Morgens das Weibchen tot auf der Oberfläche mit weitabstehenden Kiemendeckeln. Ich ließ mir sofort ein neues Weibchen kommen und setzte beide Fische in ein dicht bepflanztes 1,20 zu 50 zu 60 cm großes Aquarium, welches nur noch von einigen Prachtbarben, vielleicht ein Dutzend, bewohnt war und glaubte somit alles getan zu haben um dem Pärchen einen idealen Aufenthalt gegeben zu haben. Jetzt nach ca. 4 Wochen fand ich beide Tiere über und über mit *Ichtyophthirius* besetzt, das Weibchen starb vor acht Tagen, das Männchen gestern. Ich würde trotzdem nochmals einen Versuch riskieren, wenn ich nur erfahren könnte, ob diese Fische vielleicht Brackwasserfische sind und aus diesem Grunde sich nicht für Aquarienhaltung eignen. Von den Barben hat kein Fisch die Krankheit bekommen, sondern alle sind lustig und munter.

Briefkasten der „Lacerta“.

Anfrage: Möchte Sie freundlichst um Rat und Hilfe, zwei Stück *Lacerta litoralis* betreffend, bitten. Dieselben haben seit zirka drei Monaten, die eine auf der rechten, die andere auf der linken Seite, eine kropfförmige Geschwulst am Hals, unmittelbar am Kiefer, die sich weich anfühlt, weder Nässe noch Eiter absondert. Beim Öffnen des Maules sind im Innern des Rachens keinerlei Veränderungen aufzuweisen. Appetit unvermindert. Gut genährte Tiere, die sich zwei Jahre in meinem Terrarium befinden. Ich habe dieselben nun in ein kleines Terrarium separiert und bitte Sie um gefl. Aufschluß, um welche Krankheitserscheinung es sich handelt, ob Ansteckung anderer Echsen zu befürchten ist und wie ich die Geschwulst wegbringen kann.

Metzge, Kgl. Obergemeister, Bad Kissingen.

Antwort: Es scheint sich um eine nicht häufige Erkrankung zu handeln, an deren Ergründung erst mit dem Seziermesser heranzugehen wäre. Sollten Sie die Tiere der Wissenschaft opfern wollen, so raten wir, selbige an Herrn Dr. Deupser in Deutsch-Lissa zu senden. Da Ansteckungsgefahr keineswegs ausgeschlossen erscheint, so ist fernerer Getrennthalten der kranken von den gesunden Echsen jedenfalls ratsam.

P. K.

Neue Bücher.

Nachrichtsblatt der deutschen malakozologischen Gesellschaft. Herausgegeben von Prof. Dr. Kobelt-Schwannheim. Vier Vierteljahreshefte Preis jährlich 6 Mk., Heft 1 und 2.

Aus dem Inhalt des 1. Heftes erfahren wir, daß unsere Schnecken andere Namen haben sollen. Es gelten nur die von dem ersten Bearbeiter aufgestellten, diese aber nur bis zum Jahre 1758 der Einführung der Linnéschen Bezeichnungen. Danach, ich nenne nur ein paar Wasser-schnecken, sind die Namen *Paludina* und *Vivipara* unzulässig, die Schnecke heißt in Zukunft *Viviparus*; *Anodonta*, *Anodon* und *Anodontes* sind zu verwerfen und dafür zu setzen *Anodontites*. Es sind aber noch viele Fragen offen und die von dem Verfasser, Dr. Thiele-Berlin, bisher für richtig gehaltenen, werden in Nr. 2 des „Nachrichtsblattes“ von Fritz Haas-Frankfurt auch bereits zum Teil wieder in Zweifel gezogen, so daß wir uns, bis die Sache völlig geklärt ist, mit den alten Namen helfen wollen. Aus Nr. 2 wäre noch zu erwähnen, daß Günther Schmidt-Jena einen örtlichen Zusammenhang zwischen den bei Rüdersdorf und Plötzensee gefundenen *Litoglyphus annimmi*. Bestätigung findet diese Annahme dadurch, daß die Schnecke von mir auch bei Grünau in der Dahme, also auf halbem Wege zwischen den genannten beiden Orten, gefunden wurde.

Dr. Z.

Von der Zeitschrift „**Zoologischer Beobachter**“ — Der Zoologische Garten — Verlag von Mahlau und Waldschmidt in Frankfurt a. M., erschien soeben Nr. 5 des L. Jahrgangs für 1909 mit folgendem Inhalt:

Aus „Skansens“ Zoologischem Garten zu Stockholm; vom Direktor Alarik Behm. (Mit 8 Abbildungen) [Schluß] — Aufzuchtversuche und Aufzuchten ostafrikanischer Sänger I; von Hermann Grote, zurzeit in Mikindani (Deutsch-Ostafrika). [Mit 1 Farbentafel.] — Ornithologische Wandertage in der Lewitz; von Rud. Zimmermann i. Rochlitz i. Sa. — Zur Geschichte der Seidenzucht in Württemberg; von Rechnungsrat Marquart in Ludwigsburg (Württemberg). — Kleinere Mitteilungen. — Literatur. — Eingegangene Beiträge. — Bücher und Zeitschriften.

Berichtigung

zu dem in Nr. 22 der „Wochenschrift“ enthaltenen Artikel: „Die Aquarienkunde in Oesterreich.“

Es ist unwar, daß nur gründende Mitglieder der „Zoologischen Gesellschaft“, Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien, stimmberechtigt sind. Wahr ist, daß bei der Generalversammlung alle Mitglieder einen Gesellschaftsrat wählten, der sich aus ordentlichen Mitgliedern zusammensetzt, die Sitz und Stimme im Präsidium haben.

Es ist unwar, daß dadurch die Gesellschaft sich die Möglichkeit benommen hat (und zwar mit Absicht, wie es in dem Artikel heißt) eine größere Ausdehnung zu gewinnen. Wahr ist, daß unsere Gesellschaft nach 15-monatlichem Bestande 533 Mitglieder zählte.

Ferner ist unwar, daß die „Zoologische Gesellschaft“ ein auf Gewinn berechneter Händlerverein ist.

Wahr ist, daß die Gesellschaft keinen wie immer benannten Handel treibt, daß niemand im Verein einen Gewinn aus der Gesellschaft zieht, und wahr ist, daß einige Händler, die Mitglieder mehrerer anderer Wiener Vereine sind, auch Mitglieder unserer Gesellschaft sind.

Max Wirth,

dtz. Vorsitzender der „Zoologischen Gesellschaft“ in Wien.

Ausstellungskalender.

- 17.—26. Juli: **Elberfeld**, „Wasserrose“, Gesellschaft für Aquarien- und Terrarienkunde.
- 8.—15. August: **Braunschweig**, „Riccia“.
- 14.—22. August: **Rixdorf**, „Trianea“.
- 21.—30. August: **Berlin**, „Verein der Aquarienfreunde“.
- 22.—29. August: **Hamburg**, „Roßmäbler“.
- 29.—31. August: **Altenburg**, „Aquarium“.
- 18.—28. September: **Altona**, „Verein Altonaer Aquarienfreunde“.
- 11.—19. September: **Stuttgart**, „Verein der Aquarien- und Terrarienfunde“.